

1967

3/1967

Österreichs Paddelsport



AUSZEICHNUNGEN für ÖPV-Funktionäre



Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 20. März dem Präsidenten des ÖPV, Dr. Hans Ebner und dem Vizepräsidenten Anton Dorfstätter das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, dem Rennsportreferenten Max Raub das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich und dem Ehrenmitglied Walter Engelhard sowie dem Slalomreferenten Franz Popovchich die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Unterrichtsminister Dr. Piffel-Percevic nahm am 30. Mai die Überreichung der Auszeichnungen vor.

Der Unterrichtsminister erklärte in einer Ansprache, er freue sich stets besonders, wenn Sportler und Sportfunktionäre mit Auszeichnun-

gen bedacht werden. Es seien nicht nur die Körperkraft und die Kondition, die einem Sportler zum Sieg verhelfen, sondern auch der Geist, der Wille und der Mut. Daher gehöre der Sportler genauso zum Ressort des Unterrichtsministeriums wie ein Wissenschaftler oder Künstler. Dr. Ebner dankte namens der Ausgezeichneten für die Ehrung und gab einen kurzen Überblick über die Leistungen, die im österreichischen Paddelsport vollbracht wurden. Er versicherte, daß der ÖPV mit dieser Ehrung auch die Pflicht übernommen habe, für den österreichischen Sport und damit für die Republik Österreich auch in Zukunft im In- und Ausland nach besten Kräften zu wirken.

Österreichs Paddelsport Mitteilungsblatt des Österreichischen Paddelsport-Verbandes

19. Jahrgang – Heft 3
Mai 1967

Eigenümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichischer Paddelsport-Verband

Redaktion, Verwaltung und Inseratenannahme:
1090 Wien IX, Berggasse 16; Tel. 34 92 03

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Erich Leichtenmüller

Druck: Buchdruckerei Gröpner OHG,
1070 Wien VII, Kirchengasse 34

„Österreichs Paddelsport“ erscheint neunmal im Jahr; in den Monaten Mai bis Oktober monatlich, in der übrigen Zeit zweimonatlich. Die Zeitung wird kostenlos an alle Mitglieder des Österreichischen Paddelsport-Verbandes, an Sportverbände im In- und Ausland und an verschiedene Dienststellen gesendet. Da die Zeitung nicht frei verkauft wird, kann für redaktionelle Beiträge kein Honorar bezahlt werden.

Unser Titelbild:

Am Start; eine Photostudie von den letzten Weltmeisterschaften auf der Lieser. In wenigen Wochen geht es wieder um Weltmeisterschaftstitel.

Photo: Kiegerl

Sportärztliche Fragen des Paddelsportes

Die Problematik der sportärztlichen Organisation in einem Fachverband in enger Zusammenarbeit mit seinen angeschlossenen Vereinen im gesamten Bundesgebiet stellte uns besondere organisatorische und medizinische Aufgaben. Im ersteren Fall war es notwendig sportlich interessierte Ärzte für die Vereine zu bekommen und mit ihnen zentral zusammenzuarbeiten und im zweiten Fall durch diese Arbeit der Gesunderhaltung des Sportlers zu dienen und Erkenntnisse für den Ausbau des Leistungssportes zu sammeln.

Ich glaube, daß es von besonderer Bedeutung ist, daß der Sportarzt mit den Wettkämpfern laufend Kontakt hält, daß er sich am Training beteiligt und daß er auch beim Training entsprechend testet. Das kann auch im Vereinssport gemacht werden, ohne daß besondere Untersuchungsgeräte zur Verfügung stehen; wenn z. B. nur der Puls, der Blutdruck und die Atemfrequenz getestet werden. Wenn das beim Langstreckentraining, beim Kurzstreckentraining und beim Intervalltraining gemacht wird, wenn die entsprechenden Zeitpunkte des Intervalles genau eingehalten werden, so glaube ich, daß der Arzt wertvolle Dienste leisten kann und damit mithelfen kann, dem Verband zur Ausbildung einer Nationalmannschaft die entsprechenden Leute zu liefern.

Warum aber ist es notwendig, den Sportarzt für das Training zu interessieren? Es handelt sich bei uns zum Teil darum, den Kampfsport weiter zu forcieren, bessere Leistungen zu bekommen und international die Leistungen, die ja immer im Ansteigen sind, zu verbessern. Was ist aber beim Paddelsport Kampfsport? Es ist das der Slalomsport, der Wildwassersport und der Rennsport. Da aber im Paddelsport ja nicht nur der Slalomsport und der Rennsport, sondern auch der Wandersport betrieben werden, so möchte ich nicht so sehr den Begriff Kampfsport verwenden, sondern mich eher zu dem Begriff des Leistungssportes entschließen. Wenn ich mich nach den Erfahrungen unserer Untersuchungsblätter halte und in der Einteilung Kampfsport und Gesundheitssport unterscheidet, dann muß ich sagen, wenn ich jemanden bei uns mit Gesundheitssport beurteile, dann heißt das nicht, daß er auch für jeden Wandersport geeignet ist. Der Wanderfahrer heute ist ja nicht derjenige, der nur den

See befährt oder irgendwo an der Donau sich heruntertreiben läßt, sondern der Wanderfahrer geht ja auch auf die Wildflüsse und es ist derjenige Fahrer, der eigentlich die sportärztlichen Untersuchungen nicht so regelmäßig besucht, der nicht unter Kontrolle ist und der oft seinen Urlaub für solche touristische Exkursionen benützt. Wenn dieser Wanderfahrer die Kondition nicht hat, das Training nicht hat und dies hat er nicht wenn er nur seine Urlaubsreisen und Wochenenden dazu verwendet, dann ist natürlich die Gefahr für einen solchen Sportler besonders groß. Das Wildwasser birgt seine Gefahren und im Wildwasser muß man seine Gesundheit und seine körperliche Kondition in Ordnung haben. Ich möchte Sie nur auf einen Punkt aufmerksam machen, den der Wassertemperatur. Wie oft hören Sie, daß jemand gekentert und untergegangen ist und man ihn nicht mehr bergen konnte. Und dann wird dem Fahrer die Schuld angelastet. Die Wassertemperatur im Wildwasser ist nicht zu unterschätzen, auch im Hochsommer nicht. Denn im Hochsommer haben wir Temperaturen zwischen zehn und zwölf Grad z. B. in der Enns und eine Kenterung in diesem Wasser ist im Augenblick erschreckend, aber wie lange kann man diese Erfrischung aushalten? Auch wenn man mit einer Schwimmweste ausgerüstet ist und einen Kopfschutz hat.

Im Paddelsport ist die Sporthygiene von großer Bedeutung, vor allem die Kleidung des Sportlers. Die Sportler haben ihren Trainingsanzug und mit dem Trainingsanzug machen sie alles. Je nach der Temperatur draußen wird allgemein der Trainingsanzug entsprechend angezogen und die Kleidung nicht gewechselt. Es ist die Aufgabe einer besonderen Sporthygiene, daß man darauf achtet, daß der Trainingsanzug nur für das Aufwärmen verwendet wird und daß der Trainingsanzug, wenn der Sportler in das Boot steigt, abgelegt wird und die entsprechende Kleidung, Baumwollleibchen u. ä., angezogen wird. Nach dem Training und dem Verlassen des Bootes soll sofort die verschwitzte Kleidung gewechselt werden. Nach dem Duschen soll dann wiederum der Trainingsanzug angezogen werden. Man kann aber auch sehr oft beobachten, wie die Schuhe getauscht werden. Wenn der eine Fahrer seine Schuhe nicht mit hat, dann borgt er sie vom anderen aus. Die Schuhe sind naß und es entsteht über-

dies sehr oft die bekannte Fußmykose, die sehr schwierig wegzubringen ist. Eine andere Begleiterscheinung bei den Paddlern ist auch die Schwielenbildung und die Blasenbildung an den Händen. Besonders zu Beginn des Trainings im Frühjahr und bei Sportlern, die eine trockene Haut haben, kommt es durch die Wassereinkwirkung und durch das Nichteinfetten der Haut zur Blasenbildung und damit auch zur Störung des Trainings.

Ein weiterer Faktor ist auch die Ernährung. Die Ernährung des Paddelsportlers wird oft verschieden praktiziert. Man ist der Ansicht, man müsse eine besondere Ernährung schaffen, die sogenannte „Wunderernährung“ und mit dieser Ernährung könne man jede Leistung erreichen. Wir haben immer den Leuten eine normale Ernährung empfohlen mit normalen Vitaminzusätzen und beim gesteigerten Verbrauch eben den gesteigerten Zusatz an Vitaminen gegeben. Eine Überdosis ist sicherlich zwecklos, denn sie wird ausgeschieden und man kann noch in den schlechten Geruch des Dopings verfallen.

Vereinstrainer geben den Wettkämpfern oft noch Traubenzucker mit auf den Weg und sie wissen gar nicht, wenn sie ihn auf der Kurzstrecke einsetzen, daß dieser Traubenzucker vollkommen wertlos ist. Denn auf der Kurzstrecke ist der Traubenzucker noch eine Belastung für den Wettkämpfer, denn bis der Traubenzucker zur Wirkung kommt, z. B. auf der 500-Meter-Bahn, so ist der Sportler längst aus dem Boot ausgestiegen. Was anderes ist es, wenn man auf der Kurzstrecke die Fruktose gibt, die sich rascher abbaut und rascher in die Blutbahn gelangt.

Aber nicht nur Ernährung und Sporthygiene ist wichtig. Wir müssen auch darauf achten, daß die entsprechenden Ruhepausen von den Wettkämpfern eingehalten werden. Wir müssen auch besonders den Schlaf in Kontrolle haben. Ich habe wiederholt gesehen, daß Wettkämpfer vor lauter Aufregung vor einem Wettkampf keinen Schlaf hatten und dann aufgeben mußten, weil sie keine Chance sahen. Ich erinnere mich z. B. an einen unserer besten Fahrer, der an Schlaflosigkeit mit Übelkeit und Erbrechen litt. Ich glaube, daß man bei Schlafstörungen bei Übertraining oder besonderen Einschlafstörungen vor Wettkämpfen ohne weiteres, wenn man es sportärztlich in der Hand hat, die Leute mit entsprechenden Seda-

tiva versehen kann und soll, damit ihnen der Erfolg eines langen Trainings nicht versagt bleibt.

Ich möchte auch das Kapitel der Frauen beleuchten. Wir haben sehr gute Wettkämpferinnen und sie erinnern sich z. B. an Hanneliese Spitz und Fritzi Schwingl. Die Frau ist sicherlich auch für den Kajaksport prädestiniert und der Kajaksport ist auch in keiner Weise für den Frauensport kontraindiziert. Nur muß man wissen, daß die Frau als grazileres Element nicht auf Langstrecken einzusetzen ist, sondern daß sie sich hervorragend bei Kurzstreckenleistungen bewährt. Hier ist gerade notwendig, daß der Sportarzt und der Trainer die Sportlerinnen genau kennen und diese auch das Vertrauen zu beiden haben.

Einen weiteren Einblick möchte ich Ihnen noch über jene besonderen Untersuchungen geben, die wir nicht nur routinemäßig bei unseren Wettkämpfern und Spitzensportlern durchführen, sondern bei denen wir auch eine spiroergometrische Untersuchung vornehmen. Sie wissen, daß gerade das Atmungs-Herz-Kreislaufsystem besonders im deutschsprachigen Raum bearbeitet wurde durch Reindell, Knipping und Hollmann und daß diese durch die Funktionsprüfungen am Fahrradergometer ihre Belastbarkeitsproben errechneten und auch Rückschlüsse geben konnten über die entsprechenden Trainingserfolge und Leistungserfolge. Ich möchte diesbezüglich vorausschicken, daß wir im Krankenhaus Lainz, nachdem wir sonst diese Untersuchungen nicht hätten leisten können, an der Lungenabteilung für unsere gesamte Olympiamannschaft diese Untersuchungen durchführten und daß wir bei der Olympiamannschaft bereits voraussagten, daß der beste Fahrer unseres Vierers wahrscheinlich Pfaff ist. Die Leistungen, die Pfaff absolvierte, waren dann auch erstklassig, er hat das im Einer und im Vierer bewiesen. Ich glaube, daß diese Untersuchungsmethode mit den spirographischen Untersuchungen und dem Fahrradergometer eine geeignete Untersuchung darstellt und daß man, wenn Spitzensportler getestet werden sollen, auf diese zurückgreifen soll.

Was soll aber der Sportler noch selbst machen? Der Sportler soll gleichzeitig auch ein Buch führen über eine entsprechende Selbstkontrolle. Die Selbstkontrolle soll folgendes beinhalten: Aufzeichnungen über die Krankenstände, die Art der Erkrankungen, Müdigkeitserscheinungen, die Ermüdungsphasen beim Training, wann sie einsetzen, die Pulszahlen und auch Anzeichen eines Übertrainings, wie Unlustgefühl im Sport. Ich glaube es ist notwendig, diese Kontrollbücher genau zu beachten; den Sportler dabei ernst zu

nehmen und ihn dann bei der Dosierung des Trainings entsprechend zu beraten. Wir haben das gemacht und es war von Erfolg gekrönt.

Mit welchen Sportschäden hat man im Paddelsport im allgemeinen zu rechnen? Dazu ist zu sagen, daß es wenige Sportschäden gibt. Natürlich kann alles vorkommen, sowohl beim Wanderfahrer als auch beim Leistungssportler. Angefangen von Verbrennungen beim Camping bis zu Erkältungen. Was sehen wir aber hauptsächlich bei den Unterkühlungen? Es sind das Muskelzerrungen, Muskelrisse in der Schultergürtelmuskulatur, Fibrillenrisse, die dann lange und schmerzhaft anhalten, so daß das Training dadurch lange Zeit ausgesetzt werden muß. Auch Sehnenscheidenentzündungen sind hier von besonderer Wichtigkeit.

Beim Canadierfahrer, der hauptsächlich im statischen System belastet ist, werden Sie oft Muskelkrämpfe in den unteren Extremitäten finden. Er ist durch die knieende Haltung eingekeilt im Boot und damit prädestiniert für Krämpfe der Ober- und Unterschenkelmuskulatur.

Es ist uns schon einmal vorgeworfen worden, daß der Paddelsport ein einseitiger Sport ist und daß er geeignet ist, Rundrücken auszubilden. Das ist richtig — und gerade bei unserer Jugend, die wir oft schon vom zehnten Lebensjahr an trainieren, kann es, nachdem ja die Schulter-

gürtelmuskulatur bevorzugt wird, zu diesem kommen. Man muß darauf achten, daß hier auch eine Allgemeingymnastik betrieben wird, so daß sich der Körper entsprechend festigen kann. Beachtlich ist dann noch bei den Faltbootfahrern, daß sie sehr schlechte Zähne haben. Wieso das ist, ist mir unbekannt. Aber gerade die Zahnsanierung ist hier in einer Sportart, die mit dem nassen Element in Berührung kommt, unumgänglich notwendig. Bei allen jenen, die vom Leistungssport aussteigen und sich dem Wandersport zuwenden, können Sie immer wieder hören, daß sie überall das Reißen haben. Wenn man aber dann näher ins Detail geht, kann man sehen, daß es nicht die Abnützung ist, sondern daß es wirklich Ursachen des eigenen Organismus sind, denen zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

Der gewissenhaften vereinsärztlichen Tätigkeit ist es nach dem Überblick des verbandssportärztlichen Referates zu danken, daß im Österreichischen Paddelsport bei den Aktiven bisher keine sportlich bedingten organischen und funktionellen Ausfallserscheinungen von ernstem Charakter zu verzeichnen waren. Im Rahmen der dauernden Leistungssteigerungen aber wird der Gesunderhaltung auch künftighin ein besonders strenges Augenmerk zu widmen sein.

Dr. Hans Ebner

Krankheitsfall nach Sportunfällen

Der Oberste Gerichtshof hatte sich kürzlich mit dem Fall eines Sportunfalles und der damit zusammenhängenden Frage des Entgelts während der nachfolgenden Dienstverhinderung zu befassen. Dazu führt „ASKO-Sport“, das Organ des Arbeiterbundes für Sport und Körperkultur in Österreich, in seiner Nummer 3/1967 aus:

„Krankenentgelt nach Sportunfällen:
In der Praxis kommt es häufig vor, daß Dienstnehmer bei der Ausübung eines Sportes einen Unfall erleiden, der einen mehr oder minder langen Krankenstand zur Folge hat.

Wie der Oberste Gerichtshof in einer jüngst ergangenen Entscheidung ausgesprochen hat, ist der Dienstgeber auch im Falle einer durch einen weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführten Sportunfall verursachten Dienstverhinderung verpflichtet, dem Dienstnehmer den kollektivvertraglichen Zuschuß zum Krankengeld zu zahlen.

Im gegenständlichen Fall beschränkt sich der OGH, nachdem er festgestellt hatte, daß die Bestimmungen des Kollektivvertrages anzuwenden sind, darauf, zu prüfen, ob der Dienstnehmer seinen Unfall vorsätzlich oder grob fahrlässig verschuldet hat. Vorauszuschicken ist, daß die im Kollektivvertrag angeführten Schuldformen des Vorsatzes und der groben Fahrlässigkeit nicht im deliktischen Sinn gemeint sind, sondern sich auf die Herbeiführung eines an sich nicht widerrechtlichen Erfolges (Krankheit, Unfall) beziehen.

Vorsatz ist als Ursache eines Sportunfalles sicherlich auszuschließen. Die Beteiligung an einem Kampfsport, bei dem relativ häufig Körperverletzungen vorkommen, ist nicht schlechthin grobe Fahrlässigkeit, die in einer ungewöhnlichen und darum auffallenden Vernachlässigung der erforderlichen Sorgfalt besteht. Es ist vielmehr auch bei derartigen Sportunfällen auf den Einzelfall abzustellen.“

Neue Strecke auf der Schwarza

Auf der Schwarza in Kaiserbrunn wurden am 13., 14. und 15. Mai die Wiener Landesmeisterschaften im Slalom und in der Wildwasser-Regatta ausgetragen. Das Wildwasserrennen wurde diesmal beim Kesselgraben gestartet und durch die „Freiheit“, eine Strecke mit Schwierigkeitsstufe V, geführt. Damit wurde nun auch im Wiener Raum eine internationale Standard entsprechende Rennstrecke befehren.

ERGEBNISSE:

SLALOM:

Damen: 1. Unger WPK 207,3; 2. Sattler KVK 237,7; 3. Kretzer UKK 289,3; 4. Kremslehner UKK 405,4; 5. Linzner WPK 428,1.

Anfänger: 1. Wolf UKK 231,5; 2. Erber UKK 251,3; 3. Kuzma GFC 268,5; 4. Kühmayer TVN St. Pölten 294,9; 5. Barstorfer UKC Schärding 322,8; 6. Karasek UKK 348,9; 7. Breitenlohner GFC 379,4; 8. Kübl ÖAV Tulln 412,2.

Junioren: 1. Gerold GFC 221,3; 2. Martin KC Leoben 235,1; 3. Dietrich ÖAV Tulln 242,5; 4. Baier PGN Braunau 257,5; 5. Spreitzer UKK 385,8.

C I: 1. Kretzer UKK 231,0; 2. Tutschka UKK 275,7;

3. Prachner TVN Höflein 320,2; 4. Spreitzer UKK 386,0.

Altersklasse I: 1. Scherf UKK 209,0; 2. Reisinger TVN St. Pölten 237,8; 3. Bachl UKK 248,0.

Altersklasse II: 1. Kahl UKK 226,0; 2. Haumberger TVN St. Pölten 264,8; 3. Vollhofer UKK 361,4.

C II Mix: 1. Kretzer-Kretzer UKK 272,7; 2. Kirch-Dietrich ÖAV Tulln 485,2.

C II: 1. Kretzer-Hausmann UKK 254,9; 2. Reiter-Reiter ÖAV Edelweiß 265,5; 3. Aumayer-Russel PGN Braunau 564,9.

Meisterklasse: 1. Hiebler KC Leoben 161,0; 2. Tremba Forelle Steyr 163,9; 3. Unger WPK 173,9; 4. Dopsch WPK 181,4; 5. Neudecker UKK 185,8; 6. Hausmann UKK 195,8; 7. Kretzer UKK 204,0; 8. Straus Forelle Steyr 213,0; 9. Martinsich TVN Hainburg 217,8; 10. Bernhard GFC 223,2; 11. Kittl UKK 251,2; 12. Tutschka UKK 262,9; 13. Oblinger UKC Schärding 268,1.

Mannschaft: 1. WPK, Unger-Unger-Dopsch 217,2; 2. Tremba-Straus-Martinsich 292,0; 3. Danek-Hiebler-Martin 314,6; 4. UKK I, Neudecker-Kretzer-Hausmann 367,6; 5. GFC, Bernhard-Kuzma-Gerold 400,4; 6. UKK III, Kretzer M.-Kittl-Bachl 407,4; 7. CI UKK Kretzer-Tutschka-Spreitzer 428,3; 8. UKK V Erber-Karasek-Wolf 456,6; 9. UKK II Tutschka-Scherf-Kahl 477,7; 10. TVN St. Pölten, Kühmayer-Reisinger-Haumberger 479,5; 11. UKK IV, Wolf-Spreitzer-Vollhofer 658,0.

REGATTA:

Altersklasse: 1. Kretzer UKK 23:53,2; 2. Kahl UKK 24:09,8; 3. Scherf UKK 24:30,3; 4. Thür KC Leoben 24:42,7; 5. Vollhofer UKK 26:28,0; 6. Bachl UKK 27:16,7.

Junioren: 1. Erber UKK 23:05,3; 2. Gerold GFC 24:15,3; 3. Wolf UKK 24:29,9.

Meisterklasse: 1. Oblinger UKC Schärd. 22:19,3; 2. Dopsch WPK 22:21,5; 3. Baier PGN Braunau 22:37,3; 4. Bernhard GFC 22:43,0; 5. Hiebler KC Leoben 22:44,8; 6. Martin KC Leoben 22:58,1; 7. Kremslehner UKK 23:00,1; 8. Neudecker UKK 23:22,6; 9. Kuzma GFC 23:42,0; 10. Hausmann UKK 24:01,0; 11. Martinsich TVN Hainburg 24:05,4; 12. Unger WPK 24: 07,0; 13. Kittl UKK 24:31,2.

C I: 1. Bodendorfer UKK 26:38,3; 2. Strohmayer TVN Hainburg 26:41,5; 3. Tutschka UKK 27:15,0.

C II: 1. Reiter-Reiter ÖAV Edelweiß 24:51,3; 2. Aumayer-Russel PGN Braunau 25:17,4.

Anfänger: 1. Ramelow TVN Wien 16:25,5; 2. Karasek UKK 16:34,5; 3. Breitenlohner GFC 16:48,2; 4. Kübl ÖAV Tulln 16:44,0; 5. Baier PGN Braunau 16:51,9; 6. Berstorfer UKC Schärding 16:53,4; 7. Juri KC Leoben 17:00,2; 8. Bickl KC Leoben 17:36,2; 9. Reiter UKK 18:05,4; 10. Heidt KC Leoben 18:09,3.

Jugend: 1. Schwarz KC Leoben 16:03,3.

Damen: 1. Unger WPK 16:24,5; 2. Kretzer UKK 17:15,0; 3. Kremslehner UKK 17:20,2; 4. Aumayer PGN Braunau 17:28,8; 5. Linzner WPK 18:01,2; 6. Dietrich UKC Schärding 18:50,8; 7. Sattler KVK 22:34,5.

Mannschaft: 1. UKK I, Kremslehner-Neudecker-Erber 18:03,1; 2. KC Leoben, Hiebler-Martin-Juri 18:24,5; 3. FC Graz, Gerold-Kuzma-Bernhard 18:30,1; 4. UKK II, Kretzer-Hausmann-Kahl 18:55,8; 5. WPK, Unger G.-Unger H.-Dopsch 18:58,4; 6. UKK III, Wolf-Karasek-Scherf 19:02,1; Forelle kombiniert, Tremba-Straus-Breitenlohner 19:05,2; 7. UKK IV, Kremslehner Grete-Kittl-Vollhofer 20:05,1; 8. UKK V, Kretzer M.-Bachl-Exner 20:34,5; UKK VI komb. Tutschka C I-Spreitzer C I-Reiter-Reiter C II 22:23,2; UKK VII, komb. Danek-Bilek-Reiter 30:28,8.

Preslmayr siegte in Schladming

Die 7. steirischen Wildwasser-Meisterschaften wurden am 21. Mai in Schladming ausgetragen. Tagesbestzeit fuhr Weltmeister Kurt Preslmayr, der den Landesmeister Bernhard um eine runde Viertelminute zurückließ. Der Mannschaftssieg ging an Leoben.

ERGEBNISSE:

Mannschaft: 1. KCL Leoben, Hiebler-Martin-Jury 22:26,4; 2. GFC Graz, Bernhard-Kuzma-Gerold 22:32,1; 3. TWV Innsbruck, Fabian-Roner-Hupfaut 23:15,0; 4. Forelle Steyr, Preslmayr-Spitzl-Tremba 23:23,6; 5. UKK Wien, Breitenlohner-Kremslehner-Vollhofer 24:03,9; 6. KCS Schladming, Kiegl-

Mayr-Thür 24:19,1; 7. UKK Wien II, G. Kremslehner-Tutschka-Bodendorfer 25:04,4.

Mannschaften Jugend: 1. Forelle Steyr, Blasl-Obermayr-Scürer 23:38,8; 2. KCL Leoben, Schwarz-Lackner-Hodnik 24:02,5; 3. GFC Graz, Bock-Peinhaupt-Linhart 24:07,8; 4. KCS Schladming, Knaus-Zemann-Riedl 28:07,3.

Junioren: 1. Gerold GFC Graz 30:23,8; 2. Ramelow TVN Wien 30:24,5.

Meisterklasse: 1. Preslmayr Forelle Steyr 28:57,8; 2. Bernhard GFC Graz 29:13,5; 3. Hiebler KCL Leoben 29:15,6; 4. Martin KCL Leoben 29:25,6; 5. Fabian TWV Innsbruck 29:26,1; 6. Hupfaut TWV Innsbruck 29:26,6; 7. Kremslehner UKK Wien 29:36,5; 8. Bertl ÖAV Austria 29:39,2; 9. Kuzma GFC Graz 29:45,7; 10. Tremba Forelle Steyr 30:10,6; 11. Roner TWV Innsbruck 31:18,2.

C I: 1. Bodendorfer UKK Wien 32:34,4; 2. Strohmayer TVN Hainburg 33:33,3; 3. Tutschka UKK Wien 33:42,3; 4. Katzbauer TWV Innsbruck 37:34,9.

C II: 1. Fasthuber-Lehner WFV Wels 30:44,0; 2. Jilg-Sporn TWV Innsbruck 34:34,6.

Herren Anfänger: 1. Jury KCL Leoben 22:47,2; 2. Breitenlohner GFC Graz 23:46,9; 3. Riedl KCS Schladming 23:55,4; 4. Zemann KCS Schladming 23:56,8; 5. Smolyowski ÖAV Edelweiß 24:11,2; 6. Mayr KCS Schladming 25:04,5.

Herren Altersklasse: 1. Thür KCL Leoben 22:58,5; 2. Kiegl KCS Schladming 22:58,7; 3. Kappelmüller TVN Ybbs 23:00,0; 4. Vollhofer UKK Wien 24:30,3.

Damen: 1. Spitz SWW Wien 24:03,2; 2. Kremslehner UKK Wien 24:16,2; 3. Kiegl KCS Schladming 26:12,6; 4. Seyfried KCS Schladming 29:05,6.

Jugend B: 1. Schwarz KCL Leoben 22:58,6; 2. Lackner KCL Leoben 23:33,1; 3. Linhart GFC Graz 23:51,9; 4. Hodnik KCL Leoben 24:03,8; 5. Lichtenegger KCS Schladming 25:09,0; 6. Pichler KCS Schladming 25:54,9; 7. Bock GFC Graz 28:34,1.

Jugend A: 1. Blasl Forelle Steyr 11:51,2; 2. Spitzl Forelle Steyr 11:53,7; 3. Ritter TVN Ybbs 12:01,1; 4. Köbler KCS Schladming 12:02,2; 5. Obermayr Forelle Steyr 12:02,5; 6. Schürer Forelle Steyr 12:04,0; 7. Peinhaupt GFC Graz 12:13,9; 8. Golser KCS Schladming 12:35,7; 9. Rettensteiner KCS Schladming 12:42,9; 10. Klerr KCS Schladm. 13:26,1.

Drei große Wildwasser-Tage in Kniewas

Die oberösterreichischen Slalom-Meisterschaften, eine internationale Slalom-Konkurrenz im Rahmen der Festveranstaltungen „20 Jahre Landessportorganisation Oberösterreich“ und im gleichen Rahmen eine internationale Wildwasser-Regatta, die gleichzeitig als Landesmeisterschaft galt, wurden am 25., 27. und 28. Mai auf der Steyr bei Kniewas ausgetragen. Da die gesamte österreichische Slalom- und Wildwasserklasse vertreten war, gaben die Wettkämpfe schon einen guten Überblick über die Form und Leistungsstärke im Weltmeisterschaftsjahr 1967. Erfolgreichster Wettkämpfer war, wie nicht anders zu erwarten, Kurt Preslmayr. In der internationalen Regatta allerdings mußte er drei Münchnern den Vortritt lassen, die mit neuen Booten klar schneller waren. Auch im Mannschaftsbewerb konnte dann das Forelle-Trio seinen Sieg nicht wiederholen; offizielle Sieger wurden Wainke-Projer-Holzschuster, die nun, da Donau-Linz seit dem tragischen Tod Karl Bachlmayrs den Wildwassersport gestrichen hat, für LFC fahren. Bestzeit erreichte allerdings außer Konkurrenz eine Münchner Renngemeinschaft.

ERGEBNISSE:

SLALOM-LANDESMEISTERSCHAFTEN:

Herren Anfänger K I: 1. Kuzma GFC Graz 346,1; 2. Dareb KVK Klagenfurt 431,8; 3. Ramelow TVN Wien 496,0; 4. Schwartz ATSV Steyr 552,0; 5. Flori TWV Innsbruck 584,0; 6. Desche TWV Innsbruck 605,8.

Herren Junioren K I: 1. Dietrich ÖAV Tulln 369,2; 2. Wilhelmer KVK Klagenfurt 390,0; 3. Rhoner TWV Innsbruck 395,8; 4. Thür KC Leoben 409,0; 5. Wendt VV Wels 497,6.

Herren Meisterklasse K I: 1. Preslmayr Forelle Steyr 282,5; 2. Fabian TWV Innsbruck 307,1; 3. Schlecht ATSV Steyr 312,5; 4. Hausmann UKK Wien 316,8; 5. Trember Forelle Steyr 319,4; 6. Hiebler KC Leoben 319,4; 7. Strauß Forelle Steyr 327,5; 8. Martinsich TV Hainburg 332,3; 9. Oblinger U-Schärding 334,5; 10. Hupfauf TWV Innsbruck 336,1; 11. Kretzer UKK Wien 337,6; 12. Dopsch WPK Wien 338,6; 13. Bernhard GFC Graz 342,6; 14. Kittl UKK Wien 376,0; 15. Neudecker UKK Wien 380,4; 16. Glaser ATSV Steyr 409,4.

Meisterklasse C II: 1. Steindl-Müllneritsch KVK Klagenfurt 324,4; 2. Biegl-Schielhuber Forelle Steyr 327,4; 3. Fasthuber-Lehner FV Wels 398,4; 4. Haböck-Kotas ATSV Steyr 515,2.

Herren Meisterklasse C I: 1. Tutschka UKK Wien 380,0; 2. Prachner TVN Höflein 392,0; 3. Kretzer UKK Wien 417,2.

Männl. Jugend A K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 308,6; 2. Blas Forelle Steyr 389,2; 3. Korak KVK Klagenfurt 670,5; 4. Obermayr Forelle Steyr 517,5; 6. Spitzer Forelle Steyr 531,5; 6. Sablatnik KVK Klagenfurt 707,4; 7. Schürer Forelle Steyr 721,2.

Männl. Jugend B K I: 1. Dareb KVK Klagenfurt 369,4; 2. Lackner KC Leoben 432,0; 3. Zauchner KVK Klagenfurt 464,0; 4. Bacher ATSV Steyr 474,0; 5. Grabner ATSV Steyr 514,9.

Damen Meisterklasse K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 382,0; 2. Kremslehner Union Wien 543,4.

Mannschaftslauf K I: 1. Forelle Steyr I, Strauß-Tremba-Preslmayr 344,2; 2. Union Wien I, Hausmann, Kretzer-Neudecker 408,4; 3. TWV Innsbruck Fabian-Hupfauf-Rhoner 507,0; 4. KVK Klagenfurt, Sattler-Zauchner-Dareb W. 549,2; 5. ATSV Steyr, Schlecht-Bachner-Glaser 608,0; 6. Union Wien II, Kremslehner-Tutschka-Kittl 793,6; 7. GFC Graz, Kuzma, Bernhard-M. N. 936,9.

Jugend-Mannschaftslauf: 1. KVK Klagenfurt, Sattler B.-Dareb-Wilhelmer 627,3; 2. Forelle Steyr II, Schürer-Blasi-Spitzl 789,0.

INTERNATIONALER SLALOM

Herren Junioren K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 254,0; 2. Kuzma GFC Graz 311,0; 3. Dietrich ÖAV Tulln 316,1; 4. Erber UKK Wien 342,0; 5. Wilhelmer KVK Klagenfurt 343,5; 6. Wolf UKK Wien 353,8; 7. Rhoner TWV Innsbruck 363,2; 8. Deseke TWV Innsbruck 396,2; 9. Dareb KVK Klagenfurt 426,0; 10. Dareb KVK Klagenfurt 481,5; 11. Wendt FG Graz 537,5; 12. Flori TWV Innsbruck 722,5.

Herren Meisterklasse K I: 1. Preslmayr Forelle Steyr 230,8; 2. Tremba Forelle Steyr 246,7; 3. Martinsich TVN Hainburg 256,1; 4. Schlecht ATSV Steyr 262,9; 5. D. Angelo I. V. Italien 265,0; 6. Hiebler KC Leoben 265,7; 7. Hupfauf TWV Innsbruck 273,9; 8. Fabian TWV Innsbruck 276,9; 9. Hausmann UKK Wien 280,1; 10. Dopsch WPK Wien 289,9; 11. Oblinger Union Schärding 295,1; 12. Strauß Forelle Steyr 296,7; 13. Neudecker UKK Wien 298,4; 14. Bernhard GFC Graz 311,7; 15. Glaser ATSV Steyr 327,8; 16. Kittl UKK Wien 331,5; 17. Peretti I. V. Italien 391,6.

Damen Meisterklasse K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 378,2; 2. Kremslehner UKK Wien 600,6.

Herren Meisterklasse C II: 1. Vidmir-Zitnik Ljubljana 273,8; 2. Biegl-Schielhuber Forelle Steyr 275,2; 3. Steindl-Müllneritsch KVK Klagenfurt 283,9; 4. Bezek-Tuma Ljubljana 309,4; 5. Andrejasic-Gerkmann Ljubljana 312,3; 6. Fasthuber-Lehner FC Wels 404,6; 7. Haböck-Kotas ATSV Steyr 563,8.

Herren Meisterklasse C I: 1. Tutschka UKK Wien 374,3; 2. Prachner TVN Höflein 381,2; 3. Kretzer UKK Wien 391,0.

Mannschaftslauf K I: 1. Forelle Steyr, Preslmayr-Tremba-Strauß 290,2; 2. KVK Klagenfurt, Wilhelmer-Dareb-Sattler 461,7; 3. UKK Wien I, Hausmann-Kretzer-Neudecker 464,0; 4. TWV Innsbruck, Fabian-Rhoner-Hupfauf 488,7; 5. Italien, Luciano Peretti-D. Angelo Roberto-Schlecht Hans 527,5; 6. UKK Wien II, Kittl-Wolf-Erber 850,9.

C II: 1. Ljubljana, Vidmar-Zitnik, Tuma-Bezek, Gerkmann-Andrejasic 367,3; 2. Österreich, Biegl-Schielhuber, Steindl-Müllneritsch, Fasthuber-Lehner 461,8.

C I: 1. Österreich, Prachner-Tutschka-Kretzer 563,2.

INTERNATIONALE WILDWASSER-REGATTA

Herren Meisterklasse K I: 1. Zentgraf CMC München 23:04,1; 2. Schwarz CMC München 23:05,8; 3. Knittel CMC München 23:09,6; 4. Preslmayr Forelle Steyr 23:22,8; 5. Oblinger Union Schärding 23:27,8;

6. Glaser ATSV Steyr 23:40,0; 7. Bernhard GFC Graz 23:45,8; 8. Bair TVN Braunau 23:48,8; 9. D. Angelo Italien 23:48,8; 10. Schlecht ATSV Steyr 23:49,1; 11. Fabian TWV Innsbruck 23:59,6; 12. Hupfauf TWV Innsbruck 24:04,0; 13. Obermair SV Gendorf Bayern 24:06,2; 14. Hiebler KC Leoben 24:14,6; 15. Mann SV Gendorf Bayern 24:30,5; 16. Bartl ÖAV Austria 24:31,7; 17. Pröyer LFC Linz 24:45,8; 18. Kuzma GFC Graz 24:57,2; 19. Woitscho ATSV Schärding 25:06,7; 20. Wainke LFC Linz 25:08,8; 21. Peretti Italien 25:21,2; 22. Holzschuster LFC Linz 25:30,3; 23. Tremba Forelle Steyr 25:38,5; 24. Martinsich TVN Hainburg 25:58,0; 25. Neudecker UKK Wien 26:13,9; 26. Kittl UKK Wien 26:17,6; 27. Strauß Forelle Steyr 26:46,1; 28. Rhoner TWV Innsbruck 26:46,7.

Herren Junioren K I: 1. Erber UKK Wien 25:03,2; 2. Ramelow TVN Wien 25:32,1; 3. Leese SV Gendorf Bayern 25:59,8; 4. Rutensteiner ATSV Steyr 26:02,6; 5. Schmidkonz TVN Braunau 26:08,0; 6. Wolf UKK Wien 26:21,2; 7. Exner UKK Wien 27:09,0; 8. Dareb KVK Klagenfurt 27:35,2; 9. Voltenhofer UKK Wien 28:30,2.

Herren Meisterklasse C II: 1. Steindl-Müllneritsch KVK Klagenfurt 26:01,0; 2. Biegl-Schielhuber Forelle Steyr 26:43,5; 3. Reiter-Reiter ÖAV Wien 26:50,4; 4. Fasthuber-Lehner FC Wels 26:54,1; 5. Spitz-Prachner TVN Höflein 27:05,5; 6. Aumayr-Russl TVN Braunau 27:12,1; 7. Andrejasic-Gerkmann Ljubljana 27:18,2; 8. Bezek-Tuma Ljubljana 27:48,2; 9. Vidmar-Zitnik Ljubljana 27:49,0; 10. Haböck-Kotas ATSV Steyr 28:09,8.

Herren Anfänger K I: 1. Prinstinger ATSV Schärding 26:16,7; 2. Nagy TVN Braunau 26:21,0; 3. Bair TVN Braunau 26:33,7; 4. Rinner ATSV Schärding 26:46,2; 5. Deseke TWV Innsbruck 26:48,0; 6. Wilhelmer KVK Klagenfurt 27:10,4; 7. Deterbeck Union Schärding 27:20,5; 8. Juri KC Leoben 30:15,4; 9. Breitenlohner GFC Graz 30:23,4; 10. Schwarz ATSV Steyr 31:02,6.

Herren Meisterklasse C I: 1. Bodendorfer TVN Hainburg 28:48,2; 2. Schimpl ATSV Steyr 28:52,7; 3. Tutschka UKK Wien 28:54,5; 4. Strohmeyer TVN Hainburg 29:37,0.

Männl. Jugend B K I (verkürzte Strecke): 1. Bachner ATSV Steyr 16:55,6; 2. Schwarz KC Leoben 17:04,4; 3. Lackner KC Leoben 17:30,5; 4. Leese SV Gendorf Bayern 17:48,6; 5. Dareb KVK Klagenfurt 17:53,2; 6. Grabner ATSV Steyr 18:10,0; 7. Klinger TVN Braunau 20:59,4.

Männl. Jugend A K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 17:10,4; 2. Blas Forelle Steyr 17:30,3; 3. Korak KVK Klagenfurt 17:37,0; 4. Sablatnik KVK Klagenfurt 17:55,3; 5. Spitzl Forelle Steyr 17:56,8; 6. Obermayr Forelle Steyr 18:01,5; 7. Schürer Forelle Steyr 18:06,0; 8. Kerschbaumer Union Schärding 18:11,0; 9. Mach Braunau 18:55,8.

Damen Meisterklasse K I: 1. Sattler KVK Klagenfurt 18:19,6; 2. Kremslehner UKK Wien 18:20,2; 3. Aumayr TVN Braunau 18:26,1; 4. Grifl FC Neuhaus Bayern 18:49,7; 5. Linzner WPK Wien 20:55,6.

Mannschaftslauf K I: 1. Linzer Faltbootklub, Wainke-Projer-Holzschuster 24:58,1; 2. Gendorf Bayern, Obermaier-Leese-Mann 25:33,8; 3. UKK Wien I, Erber-Hausmann-Neudecker 25:43,0; 4. Forelle Steyr, Preslmayr-Tremba-Strauß 26:18,4; 5. ATSV Schärding, Rinner-Woitscho-Prinstinger 26:22,2; 6. TVN Braunau I, Aumayr-Baier-Russl 26:27,5; 7. TWV Innsbruck I, Fabian-Hupfauf-Rhoner 26:35,1; 8. UKK Wien II, Wolf-Kittl-Vollhofer 27:33,6; 9. Ljubljana C II: Vidmar-Zitnik, Gerkmann-Andrejasic, Tuma-Bezek, 27:53,7; 10. ATSV Steyr, Glaser-Schlecht-Rutensteiner 27:55,6; 11. UKK Wien III C I: Tutschka-Bodendorfer-Strohmayer 28:35,4; 12. KC Leoben, Hiebler-Schwarz-Juri 33:23,1; 13. TWV Innsbruck II, Deseke-Goldbach-Flori 34:35,4.

Männl. Jugend: 1. ATSV Steyr, Schimpl-Bachner-Grabner 17:46,9; 2. Forelle Steyr, Obermayr-Blasi-Spitzl 17:55,3; 3. KVK Klagenfurt, Dareb-Korak-Sattler 20:03,3.

Wiener Brückenkriterium für Schwarz-Weiß

Mit drei Punkten Vorsprung vor der Mannschaft des durchführenden Vereines, ÖAV Edelweiß, gewann die Staffel von SWW Wien das am 25. Mai bei der Nordbrücke ausgetragene Wiener Brückenkriterium. Das Kriterium wurde heuer zum zweiten Mal durchgeführt und soll zur ständigen Einrichtung werden: für 1968 ist schon der 15. Juni als Termin vor- gemerkt.

ERGEBNISSE:

Kajak-Einer-Herren (3 K I-Herren): 1. SWW I, Seibold G., Seibold F., Hediger 5:10,2; 2. TVN Korneuburg, Havlik, Scholz, Trippold 5:18,3; 3. SWW II, Grand, Klausser, Fink 5:18,9.

R-Einer-Herren (3 R I-Herren): 1. WPK II, Dudeschek, Kovarik, Zechmeister 5:58,0; 2. ÖAV Edelweiß I, Reiter H., Reiter L., Smolibowski 6:27,0; 3. TVN Korneuburg, Althaller, Jordan, Spielvogel 6:38,8; 4. TVN Wien, Donat, Blaim, Töpfermann 8:44,5.

Faltboot-Einer-Mixed (1 F I-Damen und 2 F I-Herren): 1. ÖAV Edelweiß II, Smolibowski, Maly, Lieb 10:16,6; 2. ÖAV Edelweiß III, Reiter L., Reiter H.,

Kotzina 10:50,1; 3. TVN Wien, Donat, Blaim, Töpfermann 10:55,7; 4. ÖAV Edelweiß I, Sikora-Schauer, Ondrej 13:37,3; 5. ÖAV Edelweiß IV, Knapil, Ing. Mahlknecht, Mahlknecht H. 17:17,8.

Kajak-Zweier-Herren (3 K II-Herren): 1. WPK, Kain-Jiraneck, Kain-Zechmeister, Kovarik-Dudeschek 4:13,3; 2. TVN Korneuburg, Althaller-Trippold, Hevlik-Spielvogel, Scholz-Jordan 4:27,8; 3. SWW, Hediger-Klausser, Hofbauer-Grand, Fink-Seibold 4:35,3.

Faltboot-Zweier-Mixed (F II-Mix): 1. SWW, Spitz-Seibold 5:12,7; 2. ÖAV Edelweiß, Lieb-Smolibowski 7:27,0; 3. ÖAV Edelweiß, Kotzina-Ondrej 8:28,9; 4. ÖAV Edelweiß, Ondrej-Sikora 10:02,9.

Kajak-Vierer-Herren (1 K IV-Herren): 1. SWW I, Seibold G.-Seibold F.-Hediger-Ruzicka 3:03,9; 2. TVN Korneuburg, Althaller-Havlik-Scholz-Jordan 3:41,9; 3. SWW II, Grand-Klausser-Hofbauer-Meier 4:17,0; 4. WPK, Kain-Kovarik-Jiraneck-Kain 4:34,1.

VEREINSWERTUNG:

1. SWW - Schwarz-Weiß-Westbahn 24 Punkte; 2. ÖAV - Österr. Alpenverein Paddlergruppe Edelweiß 21 Punkte; 3. TVN - TV „Die Naturfreunde“ Paddelgruppe Korneuburg 19 Punkte; 4. WPK - Wr. Paddelsportklub 15 Punkte; 5. TVN - TV „Die Naturfreunde“ Paddelgruppe Wien 7 Punkte.

Verkaufe
POLYESTER-ESKIMO-KAJAK - DRAU

Länge 5,30 m Breite 47 cm

Zuschriften an W. AUMAYR

5280 Braunau

Postfach 36 — Telefon 28 68

M

Weltmeisterschaften in der CSSR

Die zehnten Weltmeisterschaften im Bootslalom und die fünften Weltmeisterschaften in der Wildwasser-Regatta finden in unsem Nachbarland CSSR statt. Die Slalom-Bewerbe werden am 8. und 9. Juli 1967 auf der Moldau bei Lpno im Böhmerwald ausgetragen, die Wildwasser-Regatten am 15. und 16. Juli auf dem Oberlauf der Elbe in Spindelmühle am Riesengebirge. Der ÖPV wird bei beiden Titelkämpfen vertreten sein, gilt es doch hervorragende Ränge zu verteidigen, die bei den letzten Weltmeisterschaften auf der Lieser in Kärnten erkämpft wurden.

Das österreichische Aufgebot wurde bereits nominiert:

SLALOM

- K I Kurt Preslmayr, Günter Tremba
Robert Fabian, Alfred Hausmann
Franz Hiebler
- C II Biegel-Schilhuber
Müllneritsch-Steindl
Reiter-Reiter
Fasthuber-Lehner

WILDWASSER

- K I Kurt Preslmayr, Helmut Oblinger
Heinz Dopsch, Hans Schlecht
Helmut Bernhard
- C II Biegel-Schilhuber
Müllneritsch-Steindl
Reiter-Reiter
Fasthuber-Lehner
- C I Rudolf Strohmayer
Roland Bodendorfer
Franz Tutschka
- C II Mix Spitz-Prachner

Es ist zweifellos ein Unterschied, ob man auf heimischem Gewässer um die Weltmeisterschaft kämpft, oder in der Fremde — das Aufgebot des ÖPV besteht aber aus bewährten, routinierten Wettkämpfern und so kann gewiß erwartet werden, daß sich unsere Leute auch in der CSSR gut schlagen werden. Unsere besten Wünsche begleiten sie.

Unterstütze auch Du den

Rudolf-

Grundner-

Fonds

eine Hilfe für alle,
eine Hilfe für Dich.

Einzahlungen bei der
Ersten Österr. Spar-Casse Wien,
Kto. Nr. 340.125

Schleusung in Passau

Das Wasser- und Schiffsamt Passau teilt mit: Die Umsetzanlage an der Staustufe Kachlet bei Passau ist wegen umfangreicher Bauarbeiten an der Südschleuse während des Jahres 1967 nicht benützbar. Der Sportbootverkehr muß deshalb bis auf weiteres durch die Kachlet-Nordschleuse geleitet werden. Für die Sportschiffahrt gilt folgende Regelung:

Vor der Schleuse eintreffende Sportboote aller Art dürfen erst nach ausdrücklicher Weisung des Schleusenpersonals in die Schleusenkammer einfahren. Sie haben sich am südlichen Ufer der Vorhäfen derart zu hinterstellen, daß sie weder die Einfahrt der Großschiffahrt behindern, noch selbst gefährdet werden können. Inwieweit Sportboote bei den Schleusungen der Großschiffahrt Platz finden können, wird jeweils über Lautsprecher bekannt gegeben.

Die Weisungen der Schleusenbefehlsstelle sind zur Vermeidung von Unfallgefahren genauestens einzuhalten.



FASZL POLYESTER-BOOTE

Slalom SL 2 — Regatta C 1 u. C 2
 Segelbootschale mit Schwertkasten
 5,10 x 1,70 m Preis S 4.500.—

Friedrich Faszl, 8042 Graz — St. Peter
 Dammweg 18 — Telefon 03 122 / 41 73 05

Sparen schafft Eigentum!

ERSTE ÖSTERREICHISCHE SPAR-CASSE

*Zweiganstalten in allen Bezirken Wiens
 sowie in Schwechat und Himberg*

**GESA-BOOTE - die
 Spitzenerzeugnisse Österreichs**

Josef GERHARTL

WIEN VI, MITTELGASSE 23 - 56 49 112

Ihre Faltbootreparaturen: jetzt im Winter. Wir reparieren sämtliche Faltboottypen raschest.

KLEPPER

1967

billig

FALTBOOT-ZWEIER

Tümmler ohne Zubehör S 3.650.—
 Blauwahl o. Z. S 5.050.— Aeriis II o. Z. S 6.380.—

POLYESTER-EINER

von S 3.935.— aufwärts
 Tramp, R/4, Lieser-Mick, SL 3,
 SL 5, Bummler, Spider

POLYESTER-ZWEIER

Kamerad „S“ S 4.500.—

POLYESTER-SEGELBOOTE

Moth-Europe 7,5 m² S 13.870.—
 Capitano, 7,2 m², komplett segelfertig . . . S 22.900.—
 Trailer, Anhänger für Segelboote S 5.080.—
 Kontiki II Neuartige Konstruktion, an leichtem
 Bootskörper (Autodachverladung) werden
 2 Tragschläuche mühelos angebracht. Gleich
 gut zum segeln, rudern, Motor (bis 33 PS)
 und wasserschifahren. Boot, Schläuche,
 Sitze S 15.200.—

PADDELJACKE

wasserdicht, Gummi S 260.—

WILDWASSERJACKE

Nylon, beschichtet (blau, rot, beige,
 grün, schwarz) S 235.—

SEHR PREISWERT

STRICKWAREN UND PULLOVER

NEU

DIRNDL, WALKJANKER, ANORAK

KLEPPER - HAUS
 1010 Wien, Burgring 3 Telefon 57 87 61

SPORT CORSO

bei der Volksoper

9., Währingerstraße 65
 Telefon 43 25 71

Ausrüstung, Bekleidung,
 Schuhe für Sport und Freizeit
 Große Auswahl! Korrekte Preise!



**Abzeichen
 Preisplaketten
 Ehrenpreise
 Pokale**

Neuer Katalog kostenlos

FRIEDRICH ORTH

Wien VI, Schmalzhofgasse 18
 Telefon 57 94 86, 57 94 87 Gegründet 1840
 Innsbruck, Bürgerstraße 28 · Telefon 28 0 82

Die steirische Feistritz

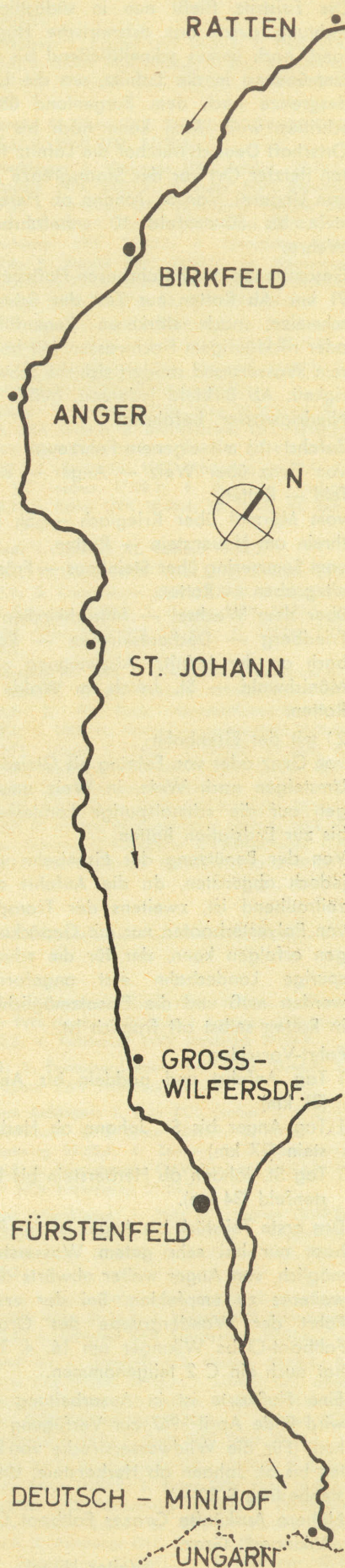
Die Feistritz, dieser kleine Gebirgsfluß, der unbehindert wie ein echtes Naturkind durch die Gegend eilt, spielerisch und munter über und um Steine springt und noch keine Zwangsjacke kennt, ist nicht erst in den letzten zwei Jahren „entdeckt“ worden, er hat schon lange seine Paddler begeistert. Allerdings ist erst seit der Entwicklung der Polyesterboote der ganze Reichtum an Leckerbissen dem Wildwasserpaddler zugänglich gemacht worden.

Das Quellgebiet der Feistritz liegt an der Westseite des Wechsels, zwischen dem Schöberl-Riegel (1470 m) und dem Umschuß-Riegel (1713 m). Befahrbar nur bei gutem Wasserstand ab der Ortschaft Ratten (765 m S.H.) fließt sie in zahlreichen Windungen zuerst in nordsüdlicher Richtung durch ein verhältnismäßig enges Tal, von Bergen zwischen 1000 und 1500 Metern Höhe eingesäumt, stellenweise mit schluchtartigem Charakter, bis zur Ortschaft Anger (479 m S. H.), einer bekannten Sommerfrische. Dieses Teilstück ist Wildwasser II—III, 31 Kilometer lang mit einem Höhenunterschied von 286 m, d. s. ca. 9 Prozent Gefälle. Sollte der Wasserstand ein Einsetzen in Ratten nicht ermöglichen, ist die nächste Einsatzstelle bei der Straßenbrücke Strallegg (1,5 km oberhalb der Eisenbahnhaltstelle Strallegg. Als eine weitere Einsatzstelle kommt noch die Ortschaft Birkfeld (623 m S. H.) in Frage. Zwischen Ratten und der Straßenbrücke Strallegg sind zwei verblockte Stellen mit WW III—IV, die erste, der „Fischbacher-Stufenschwall“, zwei Kilometer oberhalb der Straßenbrücke mit Abzweigung nach St. Kathrein am Hauenstein, die zweite, „Stralleggerknieschwall“, zwei Kilometer oberhalb der Straßenbrücke Strallegg. Jede dieser verblockten Stellen ist ca. 800 Meter lang. Vor Durchfahrt unbedingt ansehen. Die gesamte Strecke von Ratten bis Anger ist besonders für WW-Neulinge geeignet, es fehlt die Wucht schweren Wildwassers, sie erfordert wegen der vielen überronnenen Steine und scharfen Biegungen gan-

ze Bootsbeherrschung, gibt aber die Sicherheit, schnell ans Ufer zu kommen. Zwischen Ratten und Anger sind elf Wehre, wovon sechs befahrbar sind. In der Ortschaft Anger ist ein unfahrbares Wehr, rechts landen.

Bei Anger öffnet sich das Tal, der Fluß nimmt au-artigen Charakter an, ist jedoch immer noch schnell fließend bis zur Ortschaft Unter-Feistritz. Hier wendet sich die Feistritz nach Osten und zwängt sich durch die Freienberger-Klamm. Am Beginn der Klamm ist eine Staumauer. Hier muß man unbedingt links landen und das Boot ca. 1400 Meter karren bis zum E-Werk. Die Klammstrecke ist schwer verblockt mit Gefällestufen, WW IV—V, auf 1400 Meter 13 Prozent Gefälle. Vom E-Werk weiter WW I—II. Bei der Ortschaft Stubenberg öffnet sich die Klamm auf ca. drei Kilometer, der Fluß fließt durch eine Gegend weit ab von Straße und Ortschaften zu einer neuerlichen Klamm ohne besondere Schwierigkeit, jedoch mit einer seltenen Romantik. Hier beginnt auch mit einem Wildrechen der Wildpark (seit dem 17. Jahrhundert) mit dem Schloß Herberstein, welches im Jahre 1230 auf einem Felsplateau im Engtal der Feistritz erbaut wurde. Das Zelten und Campieren ist im Wildpark verboten.

Da der Wildpark Privatbesitz ist, wird im allgemeinen Interesse gebeten, diese Strecke bis zum zweiten Wildrechen zurückhaltend und ruhig zu durchfahren, damit uns nicht die Durchfahrt verboten wird. Im Wildpark sind Hirschrudel von 20 bis 50 Stück häufig anzutreffen. Die Besichtigung des Wildparks ist derzeit gestattet, das Verlassen der Wege ist verboten. Die Wildwasserstrecke der Feistritz endet nun bei der Ortschaft St. Johann ob Herberstein. Hier sollte nicht versäumt werden, den Kulm (972 m) in ca. 3 Stunden zu besteigen. Es bietet sich ein herrlicher Rundblick, gegen Osten weit nach Ungarn, dem Süden zu in das steirische Grenzland, nach Westen und Norden in die Ausläufer der Alpen.



Die Feistritz fließt nun in südöstlicher Richtung durch das oststeirische Hügelland, noch immer schnellfließend bis zur Einmündung in die Lafnitz, wo die Landesgrenze nach dem Burgenland überschritten wird. Man kann noch bis zur Ortschaft Deutsch-Minihof die Lafnitz fahren (letzter Ort vor der Staatsgrenze gegen Ungarn). Von St. Johann ob Herberstein bis Fürstenfeld 10 unbefahrbare Wehre.

Gesamtlänge der befahrbaren Flußstrecke 91 km. Ab Ratten zur Zeit der Schneeschmelze, nach stärkeren Regenfällen oder rückläufigem Hochwasser. Mit höherem Wasserstand steigert sich die Schwierigkeit. Ab Birkfeld jederzeit, außer bei Niedrigwasser, befahrbar.

Zufahrt: 1.) mit eigenem Fahrzeug: von Graz über Weiz — Anger — Birkfeld — Ratten, vom Mürztal über Krieglach — St. Kathrein am Hauenstein — Ratten, vom Semmering über Steinhaus — Fröschnitzgraben — Ratten, über dem Wechsel — Mönichkirchen — Friedberg — Dechantskirchen — Rohrbach an der Lafnitz, Abzweigung nach Mönichwald — St. Jakob im Walde — Ratten.

2.) mit der Eisenbahn: von Graz oder von Fehring bis Gleisdorf, Umsteigen nach Weiz, in Weiz umsteigen auf die schmalspurige Landesbahn bis zur Endstation Ratten.

Von der Benützung der Eisenbahn wird jedoch abgeraten, da die Anfahrt sehr zeitraubend ist, zweitens der Transport von Polyesterbooten nur mit Gepäckswagen erfolgen kann, der für die schmalspurige Landesbahn erst angefordert werden muß und die Einsatzmöglichkeit in Ratten selbst oft fraglich ist.

Fahrt-Vorschlag:

1 Tag Anfahrt und paddeln bis Anger (31 km)

1 Tag Anger bis St. Johann ob Herberstein (17 km)

1 Tag St. Johann ob Herberstein bis Fürstenfeld (34 km).

Das erste Teilstück bis Anger ist mit faltboot nur bei sehr gutem Wasserstand möglich, von Anger weiter abwärts ohne weiteres zu empfehlen. Bei der ersten Fahrt der Wandergruppe des Grazer faltboot-Clubs Wikinger am 16. 4. 1967 hat auch ein C 2 teilgenommen.

Eine Flußkarte ist in Ausarbeitung und wird Ende April 1967 zur Verfügung stehen. (Für die Wildwasserstrecke von Ratten bis St. Johann ob Herberstein, Unkostenbeitrag S 30.—).

Nähere Auskünfte Grazer faltboot Club „Wikinger“, Graz.

Walter Hügel

Bei Schneesturm und eisiger Kälte

Schneesturm und Temperaturen um den Gefrierpunkt herrschten bei der neunten internationalen Ski-Boot-Kombination am 22. und 23. April auf der Rax und Schwarza. Die immer größer werdende Bedeutung dieser Veranstaltung im internationalen Terminkalender zeigte sich im Nennungsergebnis: 95 Wettkämpfer aus 25 Vereinen der Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien und Österreich stellten sich dem Starter.

Den Wildwasserbewerb gewann Weltmeister Preslmayr vor dem Grazer Bernhard und dem Schärddinger Oblinger, den Schitorlauf holte sich Bernhard überlegen vor Märzendorfer (Payerbach) und Kautsky (BBSV Wien). Damit wurde Bernhard Kombinationssieger vor Neudecker (UKK Wien) und dem Vorjahrsieger Berger (Rosenheim). Bei den Damen war Hanneliese Spitz im Boot wie auf den Schiern die Schnellste.

ERGEBNISSE:

WILDWASSER:

Altersklasse: 1. Kretzer UKK 23:37,4; 2. Kiegerl KC Schladming 23:48,5; 3. Kappelmüller TVN Ybbs 24:05,4; 4. Scherf UKK 24:34,9; 5. Gerle TV Passau 24:54,0; 6. Kühmayer TVN St. Pölten 25:26,2; 7. Unterholzer Grazer FC 25:36,0; 8. Vollhofer UKK 26:23,4; 9. Zwertler TVN St. Pölten 28:55,2; 10. Bauer WSV Payerbach 29:39,6.

Anfänger: 1. Erber UKK 22:56,0; 2. Ramelow TVN-Wien 24:26,8; 3. Karasek WSV Payerbach 24:28,6; 4. Klausser SWW Wien 24:37,0; 5. Kübl ÖAV Tulln 25:02,6; 6. Linhart Grazer FC 25:05,1; 7. Exner UKK 25:21,2; 8. Barstorfer UKC Schärdding 25:29,2; 9. Kautsky BBSV Wien 26:16,4; 10. Philipp ÖAV Tulln 26:37,1; 11. Pecki KC Leoben 26:44,6; 12. Reiter UKK 27:09,4; 13. Horn KC Leoben 27:54,3; 14. Smolipofsky ÖAV Edelweiß 29:29,2; 15. Wohlgenannt WSV Payerbach 29:39,6; 16. Rungaldier Grazer FC 31:14,0; 17. Märzendorfer WSV Payerbach 33:21,9.

Junioren: 1. Stefan ÖAV Austria 23:16,5; 2. Gerold Grazer FC 24:17,6; 3. Dietrich ÖAV Tulln 24:22,9; 4. Schmidkonz TVN Braunau 24:45,9.

Meisterklasse: 1. Preslmayr Forelle Steyr 21:11,8; 2. Bernhard Grazer FC 21:50,6; 3. Oblinger UKC Schärdding 21:56,6; 4. Kremslehner UKK 22:09,6; 5. Schlecht ATSV Steyr 22:12,9; 6. Dopsch WPK 22:23,2; 7. Martin KC Leoben 22:25,8; 8. Gunzenberger KK Rosenheim 22:35,3; 9. Berger KK Rosenheim 22:36,2; 10. Kuzmo Grazer FC 22:51,0; 11. Neudecker UKK 23:35,8; 12. Tremba Forelle Steyr 23:56,6; 13. Hausmann UKK 25:31,2.

C II: 1. Steindl-Müllneritsch KV Klagenf. 24:15,4; 2. Fasthuber-Lehner Welsler FV 25:02,4; 3. Reiter-Reiter ÖAV Edelweiß 25:03,3; 4. Aumayer-Russl TVN Braunau 26:17,2.

Jugend: 1. Schimpl ATSV Steyr 23:42,8; 2. Kössler KC Schladming 24:10,4; 3. Jiranek WPK 24:18,6; 4. Lackner KC Leoben 24:30,6; 5. Zauchner KV Klagenfurt 24:34,5; 6. Kovarik WPK 25:12,5; 7. Obermayer Forelle Steyr 25:39,8; 8. Ritter TVN

Ybbs 25:54,0; 9. Schwarz KC Leoben 26:26,1; 10. Hodnik KC Leoben 28:37,1; 11. Schorrer Forelle Steyr 31:59,5.

Damen: 1. Spitz SWW Wien 25:00,9; 2. Kretzer UKK 25:45,9; 3. Kühmayer TVN St. Pölten 27:00,7; 4. Bobretzki UKK 30:05,1.

C I: 1. Bodendorfer UKK 26:11,0; 2. Prachner TVN Höflein 26:47,3; 3. Tutschka UKK 26:53,0; 4. Haberzettl UKK 27:55,6; 5. Prelovsek Jugoslawia 27:58,8; 6. Spreitzer UKK 28:51,4.

SCHITORLAUF:

Damen: 1. Spitz SWW Wien 107,2; 2. Bobretzki UKK 113,0; 3. Kretzer UKK 123,7; 4. Kühmayer TVN St. Pölten 136,4.

Altersklasse: 1. Bauer WSV Payerbach 83,0; 2. Kretzer UKK 83,6; 3. Kiegerl KC Schladming 85,6; 4. Unterholzer FC Graz 89,1; 5. Scherf UKK 93,9; 6. Vollhofer UKK 99,7; 7. Kappelmüller TVN Ybbs 118,4; 8. Kühmayer TVN St. Pölten 121,8; 9. Zwertler TVN St. Pölten 137,0; 10. Gerle TV Passau 148,4; 11. Brezina ÖAV Tulln 156,8.

Herren: 1. Bernhard Grazer FC 67,6; 2. Märzendorfer WSV Payerbach 72,3; 3. Kautzki BBSV 73,2; 4. Neudecker UKK 73,6; 5. Wohlgenannt WSV Payerbach 73,8; 6. Karasek WSV Payerbach 73,9; 7. Schmidkonz TVN Braunau 74,6; 8. Steindl KV Klagenfurt 75,5; 9. Berger KK Rosenheim 78,6; 10. Haberzettl UKK 79,4; 11. Tutschka UKK 86,0; 12. Gerold Grazer FC 89,0; 13. Prelovsek Jugosl. 89,7; 14. Kremslehner UKK 91,8; 15. Kuzma Grazer FC 94,3; 16. Oblinger UKC Schärdding 101,7; 17. Bodendorfer UKK 103,9; 18. Schlecht ATSV Steyr 104,2; 19. Klausser SWW Wien 106,5; 19. Dopsch WPK 106,5; 21. Tremba Forelle Steyr 118,1; 22. Preslmayr Forelle Steyr 121,0; 23. Dietrich ÖAV Tulln 128,5; 24. Rungaldier Grazer FC 134,9; 25. Spreitzer UKK 184,7.

Jugend: 1. Jiranek WPK 97,2; 2. Schorrer Forelle Steyr 106,1; 3. Kovarik WPK 142,7.

KOMBINATION

Damen: 1. Spitz SWW Wien 2, 2. Kretzer UKK 5, 3. Bobretzki UKK 6, 4. Kühmayer TVN St. Pölten 7.

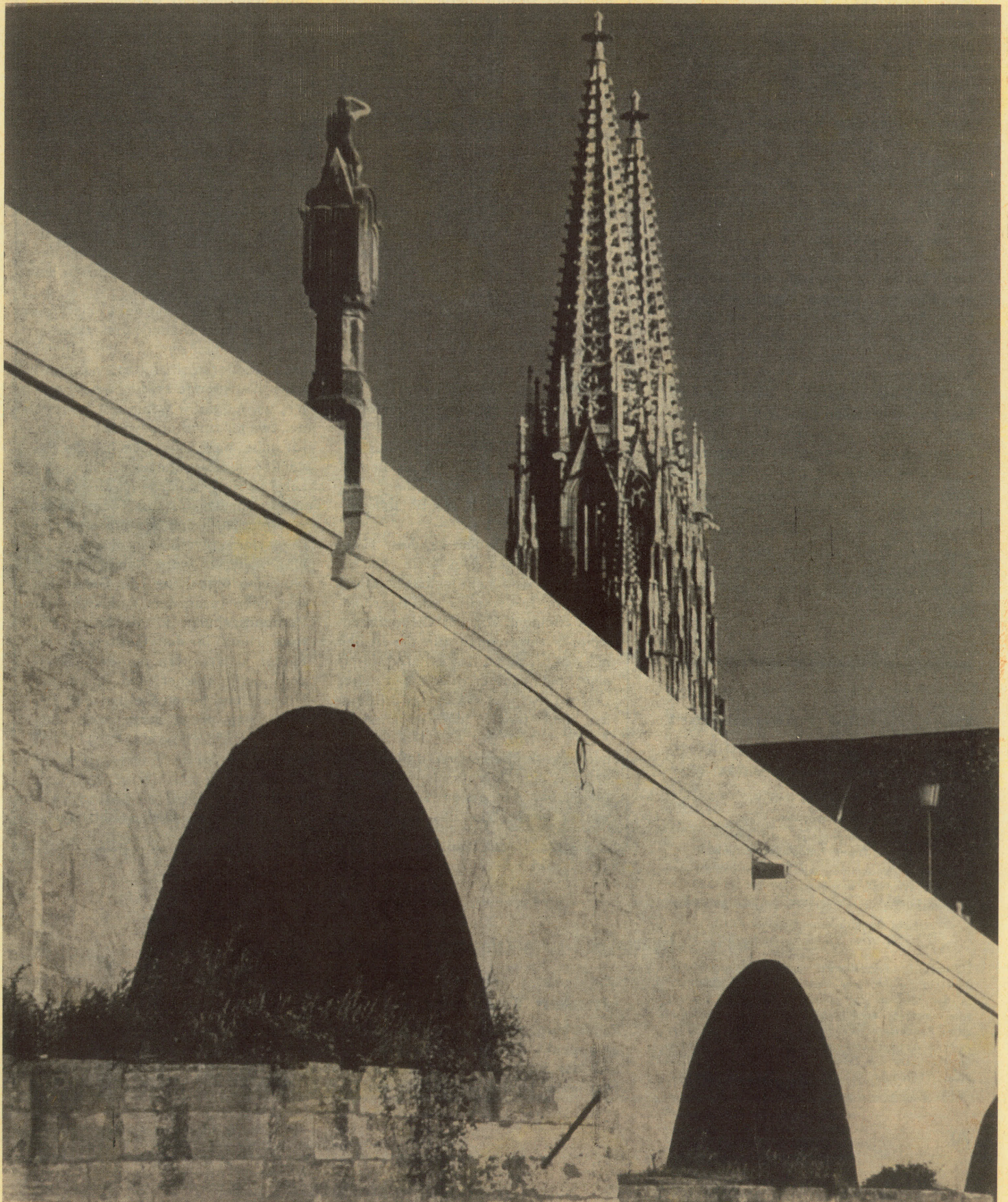
Altersklasse: 1. Kretzer UKK 3; 2. Kiegerl KC Schladming 5; 3. Scherf UKK 9; 4. Kappelmüller TVN Ybbs 10; 5. Unterholzer Grazer FC 11; 6. Bauer WSV Payerbach 11; 7. Kühmayer TVN St. Pölten 14; 8. Vollhofer UKK 14; 9. Gerle TV Passau 15; 10. Zwertler TVN St. Pölten 18; 11. Brezina ÖAV Tulln 22.

Herren: 1. Bernhard Grazer FC 3; 2. Neudecker UKK 14; 3. Berger KK Rosenheim 16; 4. Kremslehner UKK 18; 5. Oblinger UKC Schärdding 19; 6. Steindl KV Klagenfurt 20; 7. Karasek WSV Payerbach 21; 8. Preslmayr Forelle Steyr 23; 9. Schlecht ATSV Steyr 23; 10. Kuzma Grazer FC 23; 11. Kautsky BBSV 23; 12. Schmidkonz TVN Braunau 24; 13. Dopsch WPK 25; 14. Gerold Grazer FC 25; 15. Märzendorfer WSV Payerbach 30; 16. Wohlgenannt WSV Payerbach 31; 17. Tremba Forelle Steyr 32; 18. Tutschka UKK 32; 19. Haberzettl UKK 33; 20. Klausser SWW Wien 35; 21. Bodendorfer UKK 36; 22. Dietrich ÖAV Tulln 37; 23. Prelovsek Jugosl. 37; 24. Spreitzer UKK 50; 25. Rungaldier Grazer FC 51; 26. Stefan ÖAV Austria 59; 27. Linhart Grazer FC 68; 28. Philipp ÖAV Tulln 72.

Jugend: 1. Jiranek WPK 3; 2. Kovarik WPK 6; 3. Schimpl ATSV Steyr 7; 4. Schürer Forelle Steyr 8; 5. Kössler KC Schladming 11; 6. Obermayer Forelle Steyr 12; 7. Bilek UKK 13.

9/1967

Österreichs Paddelsport



Dipl.-Ing. Ignaz Kuntner †

Wieder ist einer jener Männer von uns gegangen, die nach dem Krieg im Paddelsport große Aufbauarbeit geleistet haben; Dipl.-Ing. Ignaz Kuntner wurde aus dieser Welt abberufen.

Am 24. Juni 1946, also vor 21 Jahren, gründeten 22 Paddler unter der Leitung von Dipl.-Ing. Kuntner in dem wiedererstandenen Alpenverein die Paddlergruppe Edelweiß. Bis 1955 war er in ununterbrochener Reihenfolge Vorsitzender und als er dann das gewiß nicht leichte Amt an Jüngere abtrat, das erste und einzige Ehrenmitglied der Gruppe. Im Österreichischen Paddelsportverband gehörte er lange Jahre dem Schiedsgericht an — in der Gründungszeit des ÖPV war er maßgeblich am Aufbau des Verbandes tätig. Stets korrekt zu seinem Wort stehend, war Dipl.-Ing. Kuntner überall als profilierte Persönlichkeit bekannt und geachtet. Offizier in beiden Weltkriegen — zuletzt Major — wurde er nach 1945 ins Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft berufen, wo er am Aufbau der Österreichischen Verbundgesellschaft tatkräftig mitwirkte. Erst Ende des vergangenen Jahres trat er in den wohlverdienten Ruhestand, den er leider nicht mehr lange genießen durfte.

Der Tod Dipl.-Ing. Ignaz Kuntners bedeutet nicht nur für die Paddlergruppe Edelweiß des ÖAV, sondern auch für den Österreichischen Paddelsportverband den Verlust eines klugen Beraters und Freundes.

Österreichs Paddelsport Mitteilungsblatt des Österreichischen Paddelsport-Verbandes

19. Jahrgang, Heft 9
November-Dezember 1967

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichischer Paddelsport-Verband

Redaktion, Verwaltung und Inseratenannahme:
1090 Wien IX, Berggasse 16; Tel. 34 92 03

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Erich Leichtenmüller

Druck: Buchdruckerei Gröpner OHG,
1070 Wien VII, Kirchengasse 34

„Österreichs Paddelsport“ erscheint neunmal im Jahr; in den Monaten Mai bis Oktober monatlich, in der übrigen Zeit zweimonatlich. Die Zeitung wird kostenlos an alle Mitglieder des Österreichischen Paddelsport-Verbandes, an Sportverbände im In- und Ausland und an verschiedene Dienststellen gesendet. Da die Zeitung nicht frei verkauft wird, kann für redaktionelle Beiträge kein Honorar bezahlt werden.

Liebe Leser!

Ein gewählter Funktionär soll nie zur Institution werden. Keinem soll der unctione Heiligenschein des Unersetzlichen oder Unabsetzbaren angedichtet werden. Zu häufiger Wechsel kann zur Desorientierung führen, zu lange Funktionsdauer aber zur Erstarrung in Routine und zur Kritiklosigkeit von innen und außen. Mit gutem Grund sehen daher viele Verfassungen für einzelne Ämter eine strikte Begrenzung der Amtsdauer vor.

Wechsel kann nie schaden. Er muß nur zum richtigen Zeitpunkt, in der rechten Form erfolgen — und die richtige Nachfolgelösung ist zu finden. Für das Pressereferat im Österreichischen Paddelsport-Verband sehe ich nun den richtigen Zeitpunkt gekommen, im freien, nach reiflicher Überlegung selbst getroffenen Entschluß die rechte Lösung — und die Frage der Nachfolge zu lösen, bin nicht ich berufen.

Im Dezember 1952 hat mich die Generalversammlung zum Pressereferenten des ÖPV gewählt. Mit dem letzten Heft des vierten Jahrganges begann ich meine Tätigkeit als Redakteur unserer Verbandszeitung. Mit diesem letzten Heft des 19. Jahrganges beende ich sie.

Schon zweimal wollte ich diese Funktion zurücklegen. Das erste Mal als ich nach Beendigung meines Studiums nach Linz zurückkehrte und die räumliche Trennung von der Verbandszentrale Erschwerungen für die Arbeit mit sich brachten. Das zweite Mal als eine Meinungsverschiedenheit über Umfang, Art und Weise des präsidialen Eingreifens in die redaktionelle Arbeit auftrat. Das eine Mal ließ ich mich davon überzeugen, daß es nicht angehe, eine übernommene Aufgabe gleich bei der ersten Schwierigkeit wieder abzugeben, das andere Mal

stellte eine offene Aussprache wieder Übereinstimmung her.

Diesmal, endgültig, gibt es nur einen Grund für den Rücktritt: Fünfzehn Jahre. Und diese Zeitspanne kann nicht wegdiskutiert werden.

Fünfzehn Jahre lang habe ich redigiert, berichtet, Stellung genommen, versucht Anregungen zu geben. In den letzten Jahrgängen sind die kritischen Zeilen seltener geworden. Nicht weil es nichts gegeben hätte, das einer Kritik, positiv oder negativ, wert gewesen wäre und auch nicht weil mir etwa Zensur solche Zeilen gestrichen hätte, sondern weil ich schon müde geworden und es scheute, mich zu oft zu wiederholen. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß es an der Zeit sei, die Zeitung einem neuen Redakteur anzuvertrauen.

Einem Mann (es kann auch eine Frau sein), der auch wieder regelmäßig an den Vorstandssitzungen teilnimmt, der auch wieder Zeit findet, möglichst viele Wettkämpfe selbst zu beobachten, um möglichst wenig auf Berichte aus zweiter Hand angewiesen zu sein. Ich habe mich lange bemüht, die Redaktion in diesem Sinne zu führen. Einen Nachfolger würde ich der Generalversammlung selbst dann nicht vorschlagen, wenn ich einen wirklichen Herzenswunsch in dieser Richtung hätte. Es wäre Anmaßung.

Nur eine Bitte habe ich: Geben Sie alle, liebe Leser, dem Redakteur der Verbandszeitung, so wie bisher mir, freie Hand in der Gestaltung des Blattes, unterworfen nur den Gesetzen journalistischer und sportlicher Fairneß, und leihen Sie ihm Ihre Unterstützung, sei es durch eigene Beiträge, durch Hinweise oder durch Kritik.

Herzlichst

Ihr Dr. Erich Leichtenmüller

Unser Titelbild:

Regensburg, zweitausendjährige Stadt an der nördlichsten Stelle der Donau, Ausgangspunkt, Zwischenstation oder Ziel ungezählter Donaufahrten. Zwei Wahrzeichen der Stadt: Die Steinerne Brücke, unter der sich der einst gefürchtete und vielbesungene Strudel bildet, und der Dom St. Peter.

An der Schwelle des Olympiajahres



Nach einem Jahr der Meisterschaften – Slalom-Weltmeisterschaften in Lipno, Wildwasser-Weltmeisterschaften in Spindlermühle, Rennsport-Europameisterschaften in Duisburg, Kanusegel-Europameisterschaften in Ängelholm und Rennsport-Europameisterschaften der Junioren in Karlstadt – konzentriert sich im kommenden Jahr das Interesse auf ein einziges Großereignis: Die Olympischen Spiele in Mexico-City.

Der Terminkalender in den Jahren mit ungerader Zahl ist sichtlich überfüllt. Unüberhörbar wird die Frage, ob es nicht an der Zeit sei, an eine Neueinteilung zu denken, denn die derzeit gültige Einteilung bringt unaufhaltsam eine Überforderung der einzelnen Verbände mit sich.

Ansatzpunkt zu einer Reform könnten die Europameisterschaften sein. Die unbedingte Berechtigung dieser Titelkämpfe wäre doch nur dann gegeben, wenn in Europa lediglich der kleinere Teil der Wettkämpfer daheim wäre. Da aber ohnedies die Mehrzahl der Teilnehmer an Weltmeisterschaften aus Europa kommt, kann man daran zweifeln, ob eigene Meisterschaften für unseren Kontinent überhaupt nötig sind. Noch mehr muß bezweifelt werden, ob es sinnvoll ist, bei den Europameisterschaften in jedem Bewerb zwei Boote pro Nation starten zu lassen, wogegen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften nur je ein Boot startberechtigt ist, denn dies läßt das Übergewicht der starken Verbände noch größer werden und nimmt manchen damit auch die Hoffnung einer erfolgreichen Teilnahme an Olympischen Spielen. Die Olympia-Qualifikation war bei den letzten Europameisterschaften schwerer zu erreichen als ein guter Platz bei den Spielen selbst – so paradox stellt sich die Situation an der Schwelle zum Olympiajahr 1968 dar.

Seit 1936 stehen Kanubewerbe auf dem Olympia-Programm und seit 1936 waren auch immer Österreicher bei den olympischen Regatten dabei. 1936 in Spitzenpositionen, 1948, 1952 und 1956 noch in einigen Medaillenträngen, 1960 ohne Endlaufchancen und 1964 wieder mit guten Plätzen in den Finalrennen.

Für die Spiele 1968 steht die Qualifikation einer Mannschaft des ÖPV trotz der bei den Europameisterschaften gegebenen erschwerten Bedingungen unzweifelhaft fest. Der ÖPV kann eine der besten Vierer-Mannschaften

der Welt stellen. Eine Mannschaft, die in den beiden letzten Jahren zu einer harmonisierenden Besetzung zusammengeschweißt wurde, eine Mannschaft, die ihre Aufgabe ernst nimmt und unerhörte Trainingsanstrengungen auf sich genommen hat, eine Mannschaft, der auch schon Gelegenheit gegeben war, die für Europäer ungewohnten Verhältnisse in der Olympiastadt kennenzulernen.

Mehr als 1956 bei den Dezember-Spielen in Melbourne und als 1964 im Fernen Osten wird es 1968 in der hochliegenden mittelamerikanischen Metropole davon abhängen, wie sich die Wettkämpfer auf die klimatischen Bedingungen einstellen können und wie sie den Zeitunterschied überwinden. Schwerer denn je wird es daher sein, Prognosen zu stellen. Häufiger als bei vergangenen Spielen wird es große Überraschungen und schwere Enttäuschungen unter den Sportlern aus aller Welt geben.

Die Jahresbilanz 1968 im Rennsport ist für den ÖPV, so wie in den letzten Jahren, durchaus zufriedenstellend gewesen. Der Rückschlag, der eingetreten war, als Max Raub, Hermann Salzner, Alfred Schmidtberger und Herbert Wiedermann abgetreten waren oder ihren Leistungshöhepunkt überschritten hatten, ist überwunden. Die Konzentration der Trainingsarbeit und der Beschickung internationaler Konkurrenzen auf eine kleine Spitzengruppe hat Erfolg gezeigt. Wesentliche Aufgabe der Vereine ist es, Nachschub für diese Spitzengruppe heranzubilden, damit auftretende Lücken rasch gefüllt werden können und vielleicht auch eine Vergrößerung der Spitzengruppe möglich wird.

**Der Österreichische Paddelsport-Verband und
die Redaktion von „Österreichs Paddelsport“**

**entbieten allen Sportkameraden die
besten Wünsche für das Jahr 1968**

**Ein
frohes
Weihnachtsfest!**

Ein Gedanke, welcher uns in den kommenden Tagen dauernd begegnet und begleitet.

Längst ist es in unseren Bootshäusern ruhig geworden seit wir beim Abpaddeln unser „Hipp Hipp Hurra“ zum Ausklang des Sportjahres erschallen ließen. Wenn ich mit Ihnen, meine Sportkameradinnen und Sportkameraden, die Kalenderseiten zurückblättere, so wird viel aus unserer Erinnerung lebendig, sei es bei den Slalom- und Wildwasserfahrern, den Rennsportlern — insbesondere den Teilnehmern der Weltmeisterschaften in der CSSR, den Europameisterschaften in der BRD, dem Olympiakader in Mexico — und unseren Wanderfahrern z. B. als Teilnehmer der Tour International Danubien und Internationalen Wildwasserwoche.

Ein programmreiches Jahr mit schönen Erfolgen unseres Verbandes schmückt unseren weihnachtlichen Lichtenbaum.

In der Stunde dieses großen Festes, der Stillen und Heiligen Nacht, wollen wir als österreichische Sportler in der olympischen Völkerfamilie auf unseren Weihnachtsbaum ein Kerzenlicht für den Olympischen Gedanken und das Gelingen der Spiele 1968 erstrahlen lassen. Möge auch dieses Licht weit in der Welt leuchten und den Völkern zur Verständigung dienen. Mit diesem Gedanken verbinde ich Dank für jede Mitarbeit und wünsche allen diesseits und jenseits Österreichs

ein frohes Weihnachtsfest.
ein glückliches Neujahr, und
ein erfolgreiches Olympiajahr.

Prim. Dr. Hans Ebner

Präsident des ÖPV

Vorsitzender des ICF-Touring-Comité

Österreichs Staatsmeister im Paddelsport

Rennsport

Männer:

Kajak-Einer	500 Meter	Gerhard Seibold (SWW Wien)
Kajak-Einer	1000 Meter	Günther Pfaff (Forelle Steyr)
Kajak-Einer	10.000 Meter	Günther Pfaff (Forelle Steyr)
Kajak-Zweier	500 Meter	Pfaff-Lindlgruber (Forelle Steyr)
Kajak-Zweier	1000 Meter	Seibold-Hediger (SWW Wien)
Kajak-Zweier	10.000 Meter	Seibold-Hediger (SWW Wien)
Kajak-Einer	4 x 500 Meter	Pfaff-Lindlgruber-Heubusch-Peyrl (Forelle Steyr)
Kajak-Vierer	1000 Meter	Pfaff-Severa-Lindlgruber-Philippi (Forelle Steyr)
Kajak-Vierer	10.000 Meter	Pfaff-Severa-Lindlgruber-Philippi (Forelle Steyr)
Canadier-Einer	1000 Meter	Dr. Herwig Dirnböck (PSV Wien)
Canadier-Einer	10.000 Meter	Dr. Herwig Dirnböck (PSV Wien)
Canadier-Zweier	1000 Meter	Wild-Wimberger (PSV Wien)
Canadier-Zweier	10.000 Meter	Ing. Bertl-Schindler (PSV Wien)

Frauen:

Kajak-Einer	500 Meter	Hanneliese Spitz (SWW Wien)
Kajak-Zweier	500 Meter	Hitzl-Ostermann (ATSV Lenzing)

Slalom

Männer:

Kajak-Einer	Franz Hiebler (KC Leoben)
Kajak-Einer, Mannschaft	Preslmayr-Tremba-Strauß (Forelle Steyr)
Canadier-Einer	Franz Tutschka (UKK Wien)
Canadier-Zweier	Biegel-Schiellhuber (Forelle Steyr)

Frauen:

Kajak-Einer	Gundula Unger (WPK)
-------------	---------------------

Wildwasser

Männer:

Kajak-Einer	Kurt Preslmayr (Forelle Steyr)
Kajak-Einer, Mannschaft	Preslmayr-Tremba-Strauß (Forelle Steyr)
Canadier-Einer	Ing. Roland Bodendorfer (UKK Wien)
Canadier-Zweier	Steindl-Müllneritsch (KVK)

Frauen:

Kajak-Einer	Bärbl Sattler (KVK)
-------------	---------------------

Sicher über die Strecke

Keiner ist dagegen gefeit, daß sein schmales Schifflein ganz unvermutet kentert und er im kalten Wasser strampelt. Das kann schon jenen passieren, die nur zahme Gewässer befahren, öfter noch stößt es jenen zu, die auch wilde Wellen nicht scheuen. Sport und besonders sportlicher Wettstreit erfordern immer persönlichen Einsatz — doch der Einsatz darf nicht zu hoch sein, denn sonst wird aus Sport Gladiatorenentum. An keiner Wettkampfstrecke dürfen daher Vorkehrungen fehlen, um die Sicherheit der Wettkämpfer zu gewährleisten. Mag bei einer Regatta der Rennpaddler eine Rettungszille genügen, so erfordert eine Slalomstrecke auf schwerem Wildwasser schon die Bereitschaft von Rettungsschwimmern und in extremen Fällen auch von Schlauchbootfahrern, wie auf dem Bild auf Seite 73 zu sehen. Jeder soll heil ans Land kommen, auch wenn ihm unterwegs ein Mißgeschick zustoßen sollte. Zu leicht läßt sich ein einzelner vom Wagemut fortreißen; der Gemeinschaft ist die Aufgabe gestellt, jedem zu helfen sicher über die Strecke zu kommen.



Zehnmal Slalom, fünfmal Wildwasser

Zum zehnten Mal wurden heuer Weltmeisterschaften im Bootslalom ausgetragen, zum fünften Mal Weltmeisterschaften in der Wildwasser-Regatta. Seit diese Wettkämpfe in das internationale Sportprogramm aufgenommen wurden, haben sie ständig an Interesse und Ansehen gewonnen, von Mal zu Mal ist die Teilnehmerzahl gestiegen und immer größer wurde der Kreis der Nationen, die diese Wettkämpfe beschieden.

Der ÖPV war für fünf dieser fünfzehn Weltmeisterschaften durchführender Verband, an jeder der fünfzehn waren Vertreter und Vertreterinnen des ÖPV am Start. 24 Medaillen im Slalom (zehnmal Gold, siebenmal Silber, siebenmal Bronze) und elf Medaillen in der Regatta (dreimal Gold, sechsmal Silber, zweimal

Bronze) stehen als große Erfolge des österreichischen Paddelsports zu Buch.

Eine interessante Statistik über die bisherigen Weltmeisterschaften hat die Schweizer Zeitung „Touring“ zusammengestellt. Sie gibt einen Überblick über die gewonnenen Medaillen und die Leistungsstärke der einzelnen Verbände.

Diese Statistik zeigt im Slalom Österreich bei den ersten Weltmeisterschaften, 1949 und 1951, an der Spitze der Nationenwertung. 1954 schob sich die CSSR vor Österreich, 1955 auch die DDR und die Bundesrepublik Deutschland, 1957 scheint Österreich im fünften Rang auf, 1959 und 1961 blieben die Vertreter des ÖPV ohne Medaille, 1963 belegten sie den siebenten Platz, 1965 rückten sie wieder auf den vierten vor und 1967 schienen sie in der

Medaillen-Wertung nicht auf. In der Gesamtbilanz der zehn Weltmeisterschaften ist Österreich Dritter hinter der DDR und der CSSR.

In der Wildwasser-Regatta war der Anfang schwach; 1959 blieb der ÖPV ohne Medaille, 1961 rangierte der ÖPV schon an vierter Stelle, 1963 an dritter und 1965 und 1967 wieder an vierter. Eine Gesamtwertung zeigt Österreich auf dem fünften Platz hinter der DDR, der Bundesrepublik Deutschland, der CSSR und Frankreich.

Trockene Zahlen. Sie verleiten leicht dazu überbewertet zu werden, denn sie lassen nicht erkennen, unter welchen Umständen und unter welchen Bedingungen die Erfolge erkämpft wurden und welche Voraussetzungen für Erfolge oder Mißerfolge gegeben waren. Trotzdem sprechen

MEDAILENVERTEILUNG DER KANUSLALOM-WELTMEISTERSCHAFTEN 1949 — 1967

		DDR			CSSR			O			BRD			Sz			F			Jug			GB			Pol		
		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze
1949	Einzel				—	—	2	2	2	1				—	—	1	2	2	—				—	—	—			
Genf	Mannschaft				—	2	1	1	1	—				1	—	—	2	—	—				—	—	—			
1951	Einzel				—	1	2	2	2	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steyr	Mannschaft				1	1	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1953	Einzel	—	1	—	—	2	2	1	1	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Meran	Mannschaft	—	2	—	2	—	1	1	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1955	Einzel	—	2	2	2	1	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Tacen	Mannschaft	1	2	—	2	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1957	Einzel	4	3	3	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg	Mannschaft	2	1	1	1	1	1	—	—	1	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1959	Einzel	2	4	4	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Genf	Mannschaft	3	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1961	Einzel	3	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	Mannschaft	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1963	Einzel	3	4	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Spittal	Mannschaft	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
1965	Einzel	3	2	1	—	2	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spittal	Mannschaft	2	1	2	3	3	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1967	Einzel	1	2	2	3	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Lipno	Mannschaft	3	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	Einzel	16	21	16	9	12	16	6	5	2	6	1	4	3	1	5	4	4	1	1	1	2	1	1	—	—	—	—
	Mannschaft	19	9	4	12	13	4	4	2	5	3	8	7	1	3	9	4	1	4	—	1	—	—	—	1	—	1	1
Gesamt-Medaillen		35	30	20	21	25	20	10	7	7	9	9	11	4	4	14	8	5	5	1	2	2	1	1	1	—	1	1
			85			66			24			29			22		18				5			3				2

MEDAILLENVERTEILUNG DER WILDWASSER-WELTMEISTERSCHAFTEN 1959 — 1967

		DDR	BRD	CSSR	F	O	Sz	Jug
		Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze	Gold Silber Bronze
1959	Einzel	1 — 2	2 1 —		2 2 1	— — —	— 1 2	— 1 —
Treignac								
1961	Einzel	4 2 2		1 1 1	— 1 1	— 1 —	— — —	— — 1
Dresden								
1963	Einzel	2 3 —	— 4 2	1 — 3	1 — 1	2 — —	1 — 1	— — —
Spittal	Mannschaft	2 2 2	2 1 1	1 — 1	1 — —	— 2 —	— 1 1	— — —
1965	Einzel	2 — 1	— 2 1	1 2 2	1 — —	1 1 —	— — 1	— — —
Spittal	Mannschaft	2 2 1	1 — 1	2 — 2	— — —	— 1 1	— — 2	— — —
1967	Einzel	2 3 2	1 1 2	2 — 1	— — —	— 1 —	— — —	— — —
Spindlermühle	Mannschaft	1 1 2	2 1 —	1 2 —	— — 2	— — —	— — —	— — —
Gesamt	Einzel	11 8 7	3 8 5	5 3 7	4 3 3	3 3 —	1 1 4	— 1 1
	Mannschaft	5 5 5	5 2 2	4 2 3	1 — 2	— 3 2	— 1 3	— — —
Gesamt-Medaillen		16 13 12 41	8 10 7 25	9 5 10 24	5 3 5 13	3 6 2 11	1 2 7 10	— 1 1 2

sie eine klare Sprache. Sie zeigen, daß Österreichs Paddelsport im Slalom und Wildwasser einen achtbaren Rang einnimmt, sie zeigen aber auch, wie rasch auf Siege Niederlagen folgen können und daß es sehr lange dauern kann, bis ein Wellental wieder überwunden ist.

Die Weltmeisterschaften 1967 brachten gegenüber 1965 ohne Zweifel einen Rückschlag. Bedeutet er wieder den Beginn einer längeren Talwanderung oder geht es 1969 wieder aufwärts?

Marathonregatta Wien - Preßburg

Beim 21. Hagasov Memorial hatten die Funktionäre angeregt, diesem Rennen neuen Impuls zu verschaffen und durch Ausdehnung auf österreichisches Gebiet einen internationalen Stempel aufzuprägen. Man einigte sich darauf, den Start für die Jugend und Damen nach Hainburg und für die Herren nach Wien zu verlegen.

Am 1. Oktober 1967 pünktlich um 9 Uhr erfolgte in Wien Kuchelau der Start. Aus Österreich nahmen leider nur Wettkämpfer von zwei Wiener Vereinen, vom WPK und der PSV Wien teil. 17 Boote wurden von Wien aus auf die 64 Kilometer lange Strecke nach Preßburg geschickt; 13 Boote nahmen ab Hainburg an der Regatta teil. Die Paßkontrolle an der Grenze fiel weg und wurde erst am Ziel nachgeholt.

Die kleine österreichische Mannschaft erreichte im C 1 durch Dr. Dirnböck mit der Zeit 3.54:32,8 hinter Dosudil und Polakovic, beide aus Preßburg, einen dritten Platz; an sechster Stelle landete Oravec, ebenfalls vom PSV Wien. Der K 1 der männlichen Jugend brachte einen zweiten Rang für Wittmann, PSV, in 42:12,3 hinter Patasi, Preßburg, sowie einen vierten Rang für Kovarik, WPK. Den einzigen Sieg der Österreicher erreichten Jiranek-Zechmeister, WPK, im K 2 mit der sehr schönen Zeit 41:09,2 vor Urban-Topolans-

ky aus Piestany mit der Zeit 42:46,0. Besonderer Dank gebührt den Vereinen WPK und WAT, die kostenlos für die Gäste aus der CSSR Quartiere zur Verfügung gestellt hatten. Zum Abschluß dieser Regatta gaben die Veranstalter der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahr noch mehr Boote diese Marathonstrecke fahren werden.

ICF-Touring-Konferenz in Opatija

Vom 5. bis 8. Oktober 1967 tagte in Opatija die Konferenz des Touring-Comités der I.C.F., die sich neuerlich mit den Problemen der zunehmenden Wasserverunreinigung beschäftigte, wobei zum Ausdruck kam, daß die zum Teil sehr verschiedenen Gesetze in den einzelnen Ländern ein einheitliches Vorgehen unmöglich machen. Die internationale Wassertouristik hat zugenommen, was schließlich auf die verbesserte internationale Ausschreibung der Fahrtenprogramme zurückzuführen ist. Der Österreichische Paddelsport-Verband war durch Präsident Dr. Ebner vertreten, der der Kommission als Vorsitzender angehört.

Unterstütze auch Du den

*Rudolf-
Grundner-
Fonds*

eine Hilfe für alle,
eine Hilfe für Dich.

Einzahlungen bei der
Ersten Österr. Spar-Casse Wien,
Kto. Nr. 340.125

TID 1968

Von Ingolstadt bis Russe

Vom 12. bis 15. Oktober wurde in München die Vorbereitungskonferenz für die 13. Internationale Donaufahrt abgehalten, die auch den Bericht über die TID 1967 entgegennahm. An dieser Konferenz bei der das deutsche TID-Organisationskomitee den Vorsitz führte, nahmen Vertreter aller Donaustaaten mit Ausnahme Rumäniens und der Sowjetunion teil. 1967 hatte Österreich für die Organisation der 12. TID den Vorsitz inne. TID-Präsident und ÖPV-Wandersportreferent Heinrich Gröpner konnte mit Freude von einer sehr gut gelungenen Fahrt berichten. Die Teilnahme war stärker als erwar-

tet, das Wetter war wie bestellt und wieder gab es viele Erlebnisse, die für alle Teilnehmer unvergeßlich bleiben werden. Freilich traten auch noch immer manche Visaschwierigkeiten auf oder man war mit dem einen oder anderen Zeltplatz nicht ganz zufrieden. Doch die Plätze werden von Jahr zu Jahr besser und jedes Nationalkomitee bemüht sich ehrlich, allen Paddlern aus nah und fern die lange Donautrecke so angenehm als möglich erleben zu lassen. Eine weitere Belebung der TID soll 1968 die Verlängerung der Strecke stromaufwärts bringen: Die Fahrt 1968 wird in In-

golstadt beginnen, damit also auch schon durch den Donaudurchbruch Weltenburg-Kehlheim führen. Überall denkt man an Verbesserungen. Die Zeltplätze sollen wahrscheinlich auch in Jugoslawien gebührenfrei sein und Bulgarien will sich bemühen nach der Ankunft in Russe noch einen günstigen Aufenthalt am Schwarzen Meer zu arrangieren. Natürlich wird es auch 1968 wieder einen eigenen Wimpel geben, der in Ungarn angefertigt wird, und besonders treue TID-Fahrer und verdiente Funktionäre sollen ein Ehrenzeichen erhalten.

Zum Präsidenten der TID 1968 wurde einstimmig Dr. Joachim Zetzsche, München, gewählt, Ing. Adolf Biersack fungiert als Generalsekretär. Letzter Anmeldetermin für die 13. TID ist der 1. Juni 1968.

Das Fahrprogramm für die Donau

Deutschland:					
Km 2458	8. 7.	Ingolstadt	Km 1532	4. 8.	Paks
Km 2417	9. 7.	Weltenburg	Km 1480	5. 8.	Baja
Km 2379	10. 7.	Regensburg	Km 1447	6. 8.	Mohacs
Km 2324	11. 7.	Straubing	Jugoslawien:		
Km 2270	12. 7.	Mühlham	Km 1402	7. 8.	Apatin
Km 2225	13. 7.	Passau	Km 1338	8. 8.	Borovo
	14. 7.	Passau	Km 1298	9. 8.	Backa Palanka
Osterreich:			Km 1255	10. 8.	Novi Sad
Km 2168	15. 7.	Neuhaus		11. 8.	Novi Sad
Km 2135	16. 7.	Linz	Km 1216	12. 8.	Slankamen
	17. 7.	Linz	Km 1173	13. 8.	Belgrad/Zemun
Km 2079	18. 7.	Grein		14. 8.	Belgrad/Zemun
Km 2013	19. 7.	Weißenkirchen		15. 8.	Belgrad/Zemun
	20. 7.	Weißenkirchen	Km 1117	16. 8.	Smederevo
Km 1929	21. 7.	Wien	Km 1059	17. 8.	Vel. Gradiste
	22. 7.	Wien	Km 1021	18. 8.	Dobra
	23. 7.	Wien	Km 993	19. 8.	Donji Milanovac
CSSR:			Km 956	20. 8.	Tekija
Km 1872	24. 7.	Preßburg	Km 934	21. 8.	Kladovo
	25. 7.	Preßburg	Km 883	22. 8.	Brza Palanka
	26. 7.	Preßburg	Bulgarien:		
Km 1832	27. 7.	Bodiky/Naturzeltplatz	Km 831	23. 8.	Novo Selo
Km 1771	28. 7.	Nova Straz	Km 791	24. 8.	Vidin
Km 1716	29. 7.	Sturovo		25. 8.	Vidin
Ungarn:			Km 745	26. 8.	Lom
Km 1695	30. 7.	Nagyvaros	Km 704	27. 8.	Kozloduj
Km 1647	31. 7.	Budapest	Km 661	28. 8.	Ostrov
	1. 8.	Budapest	Km 625	29. 8.	Zagradzen
	2. 8.	Budapest	Km 577	30. 8.	Belene/Naturzeltplatz
Km 1578	3. 8.	Dunaujvaros	Km 550	31. 8.	Svistov
			Km 495	1. 9.	Russe

Schiffahrt durch die Schleuse des Donaukraftwerkes Wallsee-Mitterkirchen

Das Verkehrsministerium hat verordnet, daß mit Wirkung vom 17. Oktober 1967, 00.00 Uhr, im Bereich Wallsee die Schiffahrt den im Zuge des Kraftwerksbaues Wallsee-Mitterkirchen neu hergestellten Durchstich zwischen Strom-km 2098 und Strom-km 2093 und die darin befindlichen Schleusen zu benützen hat. Die Fahrt durch den bisher von der Schiffahrt verwendeten Flußteil (rechter Arm) zwischen Strom-km 2098 und Strom-km 2093 ist ab dem gleichen Zeitpunkt verboten. Von diesem Verbot sind Baufahrzeuge und Fahrzeuge der Bundesverwaltung ausgenommen.

Bis zur Auffüllung des Stauraumes, die voraussichtlich im Februar 1968 erfolgen wird, wird die Schiffahrt im Stauraum mit Hilfe provisorischer Signale geregelt. Die Schleusenein- und -ausfahrtsignale sind bereits in endgültigem Zustand hergestellt. An der Wehrstelle entsteht ein nur geringfügiger Baustau, so daß die Strömungsgeschwindigkeiten im Stauraum nur unwesentlich verändert werden.

Die große Krakauer Tageszeitung „Das Echo“ berichtet im Leitartikel des Sports:

Cena 50 gr ^A

echo

KRAKOWA

Rok XXII PISMO POPOLUDNIOWE Nr 284 (6938)
ODZNACZONE ZLOTA ODZNAKA M. KRAKOWA

*Przew. Komisji Turystyki ICF
dr Hans Ebner
goscil w Krakowie*

*Der Präsident der Touring Kommission der ICF
Dr. Hans Ebner
Gast in Krakau*

Die touristische Sektion des polnischen Kanuverbandes veranstaltete in Krakau am 2. 12. 1967 eine Konferenz sämtlicher Kanufunktionäre, welche auf dem Gebiet des Wasserwanderns tätig sind. Diese Konferenz wurde auch von Vertretern der Behörde in Krakau beschickt, wobei der Präsident der Woiwodschaft Krakau für Sport und Kultur persönlich anwesend war.

Der Vorsitzende der ICF-Touring-Kommission, Herr Prim. Dr. Hans Ebner, hatte Gelegenheit, sich von der regen Mitarbeit der polnischen Sportfunktionäre zu überzeugen und wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit entgegenzunehmen.

Der Präsident der Woiwodschaft für Sport und Kultur verlieh Dr. Ebner für sein Interesse an der sportlichen Arbeit Polens das Abzeichen der Olympischen Fackel als höchste Auszeichnung in seinem Wirkungsbereich. Der Vorsitzende der Touristischen Kommission des polnischen Verbandes, Tadeusz Pilarski, überreichte im Auftrag des polnischen Kanuverbandes Dr. Ebner die oberste Stufe des Ehrenzeichens in Gold seines Verbandes und würdigte die erfolgreiche Zusammenarbeit auf internationaler Ebene.

Logbuch- abschlüsse 1967

Das Wandersportreferat bittet alle Vereine und Vereinswanderwarte um den rechtzeitigen Logbuchabschluß, sowie der Vereinskilometermeldung. Um bei der Generalversammlung im Jänner 1968 bereits alle Ehrenpreise und Abzeichen der ÖPV-Bewerbe verteilen zu können, wird dringend gebeten, **alle ÖPV-Logbücher bis spätestens 20. Dezember 1967** im Verbandssekretariat vorzulegen. Es ist unmöglich, später einlangende Unterlagen zu berücksichtigen.

Bitte kontrollieren Sie die Logbücher mit einiger Sorgfalt auf Vollständigkeit und senden Sie nur Unterlagen von jenen Bewerbern ein, die wirklich die Voraussetzungen für eine Verleihung erbracht haben. Bitte **vollständige Namen** einsetzen und das **Geburtsdatum** angeben! Für das Wandersportreferat gilt ein Mitglied, das im Bewerbungsjahr 18 Jahre alt wurde, immer noch als Jugendliche bzw. Jugendlicher. Die Urkundenseite 61 des Logbuches wird nur vom Referat ausgefüllt, daher keine eigenen Eintragungen vornehmen! Auch soll der Umschlag des Logbuches nur den genauen Namen, das Bewerbungsjahr und den Vereinsstempel tragen.

Alle Wahrnehmungen auf österreichischen Flüssen über Veränderungen des Flußbettes und besondere Gefahrenhinweise werden für die Allgemeinheit vom Referat gerne entgegengenommen. Über Erstbefahrungen erbitten wir eigene Berichte.

Alfons M. Brandis

Heinrich Gröpner

Flüsse, die auf Wanderpaddler warten

Lassing

Geographische Situation

Die Lassing in der Steiermark (nicht zu verwechseln mit dem Lassingbach) bezieht ihr Wasser aus verschiedenen Quellbächen (Roth, Tiefengrundbach, Zellerbrunnbach) an den Hängen des Dürrensteins bzw. des Fadenkamps. Sie führt ihren Namen ab Rothwald und mündet nach 17 Kilometern in Fachwerk in die Salza. Eine gut befahrbare Straße führt über die ganze Strecke unmittelbar am Ufer entlang, so daß PKW-Begleitung möglich ist. Von Fachwerk kommend, gelangt man nach vier Kilometern zu einer Steinbrücke, nach der man links abbiegt. Man lasse sich durch das Schild „Sackgasse“ nicht beirren!

Fahrtanweisung

Einsatzstelle knapp vor Erreichen des Weilers Rothwald, dort, wo die Holzbrücke die Roth (Rothbach) überquert. Auf der Roth ca. 100 Meter bis zur Mündung in die Lassing. Die ersten sechs Kilometer sind leicht — mit Ausnahme einer Stufe — dann folgt eine etwa 5,5 Kilometer lange, schwer verblockte Gefällstrecke bis zur Einmündung des von links kommenden Imbaches, knapp der oben erwähnten Steinbrücke. Die Blockstrecke, die bei der Brücke des Weilers Klaus (Forsthäuser) beginnt, weist viele ausgeprägte Stufen und Verengungen auf und bietet schweres Wildwasser. Vom Imbach bis zur Mündung in die Salza immer noch bewegtes, aber wesentlich leichteres Wasser. Landschaftlich großartig!

Vorherige Streckenbesichtigung wichtig! Etwa vier Kilometer nach Klaus liegt (z. Zt.) knapp vor einem Holzsteg ein vorher kaum sichtbarer Baumstamm — verklemmt zwischen Blöcken — im Fluß. Da dieser in der günstigeren Fahrtrinne liegt, besteht Kollisionsgefahr. Ganz rechts fahren! Einen Kilometer weiter liegt eine gefällte Fichte über die ganze Flußbreite. Unterfahren unmöglich, daher rechtzeitig links anlanden und umtragen.

Befahrbarkeit der Lassing nur zur Zeit der Schneeschmelze und nach längeren Regenfällen. Gefälle Rothwald — Mündung ca. 200 Meter. Fahrtstrecke 17 Kilometer.

Schwierigkeiten

Von der Rothmündung bis zur Brücke von Klaus (Forsthäuser II—III 4 (4 — Gefällstufe ca. 1 km vor Klaus), die Blockstrecke bis zur Steinbrücke IV und IV—V mit einigen Passagen von V (wahrscheinlich auch abhängig vom jeweiligen Wasserstand). Am Imbachmündung III und teilweise III—IV bis zur Mündung in die Salza.

Karten

Touristenkarte Freytag und Berndt 1:100.000, Blatt 3.

Kleiner Kamp

Geographische Situation

Der Kleine Kamp vereinigt sich bei Großpertenschlag mit dem Prinzbach und dürfte zu Zeiten starker Wasserführung ab dort fahrbar sein. Er durchfließt außergewöhnlich schöne Wald- und Wiesentäler und mündet kurz hinter Rapottenstein bei der Ortschaft Ritterkamp in den großen Kamp. Die Straße berührt nur zweimal den Fluß, so daß PKW-Begleitung nicht möglich ist.

Fahrtanweisung

Einsatzstelle am besten bei der Einmündung des Lohnbaches an der Straße zwischen Lohn und Pehendorf. Die ersten vier bis fünf Kilometer führen in vielen Mäandern durch eine schöne Wiesen- und Hügellandschaft, die durch zahlreiche Granitblöcke und Granittürme

ihren besonderen Akzent erhält. In der folgenden Waldschlucht (sehr starkes Gefälle) müssen die ersten hundert Meter rechts auf einem Jagdsteig umtragen werden. Von hier bis kurz vor Rapottenstein ist die schwer verblockte Strecke — mit Ausnahme von zwei kurzen Abschnitten von je ca. 30 Metern — überall fahrbar, doch ist empfehlenswert, die unübersichtlichsten Passagen vorher anzusehen. An einigen Stellen sind die S-Kurven zwischen den Granitblöcken derart scharf ausgeprägt, daß reversiert werden muß. Im Angesicht der Burg Rapottenstein folgt noch eine kurze Übertragstrecke und bald darauf zwei Wehre, die nicht fahrbar sind, aber leicht überhoben werden können. Bei der Mündung in den großen Kamp ist der Fluß geradeaus aufgestaut. Man fährt knapp vor dem kaum erkennbaren, von Gestrüpp und Bäumen überwucherten Wehr links in einen schmalen Arm, der in den großen Kamp mündet. Die sofort folgende Wehranlage ist nicht fahrbar. Landschaftlich ungewöhnlich schöner, abwechslungsreicher Mittelgebirgsbach. Befahrung lediglich in der Schluchtstrecke etwas mühsam.

Schwierigkeit

Bis zum Schluchtbeginn I - II, in der Blockstrecke II-III und III, vor der Mündung in den großen Kamp I - II und II.

Karten

Touristenwanderkarte Freytag & Berndt 1:100.000 Blatt 11.

Befahrung am 22. 6. 1967 durch E. Fortenbacher, E. Limberger und H. Matz.

GENERALVERSAMMLUNG

Die 22. ordentliche Generalversammlung des Österreichischen Paddelsport-Verbandes findet am Samstag, 20. Jänner 1968, um 13.30 Uhr und Sonntag, 21. Jänner 1968 um 9 Uhr im „Haus des Sports“, Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 12 statt.

Anträge zur Generalversammlung müssen spätestens am 8. Jänner 1968 im Sekretariat des ÖPV, Berggasse 16, 1090 Wien, eingebracht werden.

ÖSTERREICHISCHER PADDELSPORT-VERBAND

Fachverband des österreichischen Paddelsports – Mitglied der International Canoe Federation (ICF)

Sekretariat: 1090 Wien IX, Berggasse 16, Tel. 34 92 03 – Sekretariatsstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 17–20 Uhr

Ehrenpräsident

Rudolf Stöger

Ehrenmitglieder

In Österreich

Minister a. D. Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, Präsident des ÖOC

Walter Engelhard

Leo Frühwirth

Leopold Landl

Martin Lödl

Leopold Rybar

Im Ausland

Charles de Coquereumont, Präsident der ICF

Harald Jespersen, Alt-Präsident der ICF

Dr. Karel Popel, Ehrenpräsident der ICF

Mitgliedsvereine

Wien

Akademischer Faltbootklub

Z.: Prof. Otto Huber, 1190 Wien, Nußwaldgasse 28/10

Österreichischer Alpenverein, Paddlergruppe Austria

1010 Wien, Rengasse 4

Österreichischer Alpenverein, Paddlergruppe Edelweiß

1010 Wien, Walfischgasse 12, 52 42 73

Polizeisportvereinigung Wien, Kajaksektion

Z.: Friedrich Por, 1100 Wien, Holbeingasse 1–7/2/13

Sport- und Kultur-Vereinigung der Feuerwehr der Stadt Wien

1010 Wien, Am Hof 10

Sportvereinigung „Schwarz-Weiß-Westbahn“, Sektion Paddeln

Z.: Josef Hruby, 1050 Wien, Stolberggasse 31–33/2/25

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe, Wien

Z.: Anton Dorfstätter, 1190 Wien, Kuchelauer Hafestraße 6

(Im Winter: 1030 Wien, Erdbergstraße 53/22)

Union-Canu-Klub

Z.: Dipl.-Ing. Michael Neudecker, 1040 Wien, Mittersteig 3 a

Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein, Paddelgruppe

Z.: Franz Slavicek, 1190 Wien, Greinergasse 34–36/1

Wiener Paddelsportklub

Z.: Sefan Fida, 1190 Wien, Kahlenbergerstraße 46a

Kärnten

Kajakverein Klagenfurt

Z.: Dipl.-Kfm. Kurt Wanderer, 9020 Klagenfurt, Ankershofenstraße 42

T.V. „Die Naturfreunde“, Obervellach

Z.: Erich Fanzoy, 9821 Obervellach, Räuflach 15

Sportgemeinschaft Spittal

Z.: Willi Feistritzer, 9800 Spittal, 10.-Oktober-Straße 24 a

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Villach

Z.: Edwin Schuster, 9500 Villach, Steinwenderstraße 27/12

Niederösterreich

Kajak-Union Greifenstein

Z.: Ursula Tod, 3422 Greifenstein, Bootshaus, Strandbadstraße

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Höflein

Z.: Leopold Spitz, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 24

Sportverein der Tabakfabrik Hainburg, Sektion Paddeln

Z.: Leopold Reindl, 2410 Hainburg, Landstraße 2c

Faltbootgruppe Lindenhof, Eggenburg

Z.: Dir. Hans Matz, 3730 Eggenburg

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Hainburg

Z.: Richard Martinsich, 2410 Hainburg, Freiungstraße 12

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Klosterneuburg

Z.: Franz Strobl, 3400 Klosterneuburg-Kierling, Albrechtsgasse 22

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Korneuburg

Z.: Eduard Wetsch, 2100 Korneuburg, Stockerauerstraße 61

Wassersportklub Spitz

Z.: Kurt Schwinghammer, 3620 Spitz, Mittergasse 2

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Stockerau

Z.: Josef Zadrazil, 2000 Stockerau, Schuhmeierstraße 23

Eisenbahn-Sportverein St. Pölten

3100 St. Pölten, Werkstättenstraße 17

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe St. Pölten

Z.: Hans Haumberger, 3100 St. Pölten, Schießtatting 27

Österreichischer Alpenverein, Paddelgruppe Tulln

Z.: Sepp Brezina, 3430 Tulln, Reitherstraße 19/11

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Ybbs

Z.: Wilhelm Kappelmüller, 3370 Ybbs, Löscherstraße 15

Oberösterreich

Eisenbahn- Kajak- und Ruderverein „Donau“

4020 Linz, Bundesbahndirektion

Linzer Faltbootklub des Österreichischen Alpenvereins

Z.: Helmut Grogger, 4020 Linz, Starhembergstraße 64

Kajakruderverein „Schnecke“

Z.: Hans Amesberger, 4020 Linz, Gerstnerstraße 17

Polizeisportvereinigung Linz, Kajaksektion

Z.: Bruno Schabetsberger, 4020 Linz, Mozartstraße 6–10

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Braunau

Z.: Walter Aumayr, 5280 Braunau, Postfach 36

Arbeiter Turn- und Sportverein Gmunden

Z.: Sepp Höllwart, 4810 Gmunden, Postfach 40

Arbeiter Turn- und Sportverein Lenzing, Sektion Wassersport

4860 Lenzing, Postfach 20

Arbeiter Turn- und Sportverein Schärding, Sektion Paddeln

Z.: Viktor Rinner, 4780 Schärding, Hans-Carossa-Straße 267

Österreichische Turn- und Sportunion Schärding

Z.: Gerlinde Hautzinger, 4780 Schärding, Max Hirschenauer-Straße 442

Arbeiter Turn- und Sportverein „Vorwärts“ Steyr

Z.: Ernst Hasenleithner, 4400 Steyr/Ennsleite, Roseggerstraße 7

Kajak- und Segelsportverein „Forelle“, Steyr

Z.: Emil Pickl, 4400 Steyr, Leo-Gabler-Gasse 10

Welser Faltbootverein

Z.: Otto Fasthuber, 4600 Wels, Pfarrgasse 15

Salzburg

Salzburger Kanu-Klub

Z.: Maria Poller, 5020 Salzburg, Georg v. Nissen-Straße 44

Steiermark

Grazer Faltbootklub „Wikinger“

GFC: Z.: Alfons M. Brandis, 8010 Graz, Wittekweg 8/1

Paddelsport-Club Knittelfeld

Z.: Hans Haider, 8720 Knittelfeld, Landschacherstraße 19

Kanu-Club Leoben

Z.: Vinzenz Strohmayer, 8700 Leoben, Josef-Heissl-Straße 14

T.V. „Die Naturfreunde“, Paddelgruppe Leoben

Z.: Andreas Leupoldt, 8700 Leoben, Wilhelm-Kienzl-Weg 3

Kanu-Club Schladming

Z.: Ludwig Höflinger, 8970 Schladming, Langegasse 417

ATV Groß-Reifling

Z.: Vet.-Rat. A. Forster, 8931 Groß-Reifling

ATUS Zeltweg

Z.: Walter J. Matouschek, Bahnhofstr. 51, 8740 Zeltweg

Tirol

Tiroler Wassersportverein, Paddelgruppe

Z.: Ing. Walter Bach, 6020 Innsbruck, Innerkoflerstraße 26



FASZL POLYESTER-BOOTE

Slalom: S 2.300.- (SL 2)
 Regatta: S 2.600.- (Phantom) — S 2.450.- (C 1)
 S 2.750.- (C 2)
 Wanderboot: S 2.300.- (Vagabund)
 S 2.400.- (Indianer Kanu)

Friedrich Faszl, 8042 Graz — St. Peter
 Dammweg 18 — Telefon 03 122 / 41 73 05

**KAUFT BEI
 UNSEREN
 INSERENTEN**

KLEPPER

- | | |
|--|---------------------------|
| 1967 | billig |
| FALTBOOT-ZWEIER | |
| Tümmler ohne Zubehör | S 3.650.- |
| Blauwahl o. Z. S 5.050.- | Aerius II o. Z. S 6.380.- |
| POLYESTER-EINER | |
| von S 3.935.- aufwärts | |
| Tramp, R/4, Lieser-Mick, SL 3,
SL 5, Bummler, Spider | |
| POLYESTER-ZWEIER | |
| Kamerad „S“ | S 4.500.- |
| POLYESTER-SEGELBOOTE | |
| Moth-Europe 7,5 m ² | S 13.870.- |
| Capitano, 7,2 m ² , komplett segelfertig | S 22.900.- |
| Trailer, Anhänger für Segelboote | S 5.080.- |
| Kontiki II Neuartige Konstruktion, an leichtem
Bootskörper (Autodachverladung) werden
2 Tragschläuche mühelos angebracht. Gleich
gut zum segeln, rudern, Motor (bis 33 PS)
und wasserschifahren. Boot, Schläuche,
Sitze | |
| | S 15.200.- |
| PADDELJACKE | |
| wasserdicht, Gummi | S 260.- |
| WILDWASSERJACKE | |
| Nylon, beschichtet (blau, rot, beige,
grün, schwarz) | S 235.- |
| SEHR PREISWERT
 STRICKWAREN UND PULLOVER | |
| NEU | |
| DIRNDL, WALKJANKER, ANORAK | |
| KLEPPER-HAUS | |
| 1010 Wien, Burgring 3 | Telefon 57 87 61 |

Sparen schafft Eigentum!

**ERSTE
 ÖSTERREICHISCHE
 SPAR-CASSE**

*Zweiganstalten in allen Bezirken Wiens
 sowie in Schwechat und Himberg*

**GESA-BOOTE - die
 Spitzenerzeugnisse Österreichs**

Josef GERHARTL

WIEN VI, MITTELGASSE 23 - 56 49 112

SPORT CORSO

bei der Volksoper

9., Währingerstraße 65
 Telefon 43 25 71

Ausrüstung, Bekleidung,
 Schuhe für Sport und Freizeit
 Große Auswahl! Korrekte Preise!



**Abzeichen
 Preisplaketten
 Ehrenpreise
 Pokale**

Neuer Katalog kostenlos

FRIEDRICH ORTH

Wien VI, Schmalzhofgasse 18
 Telefon 57 94 86, 57 94 87 Gegründet 1840
 Innsbruck, Bürgerstraße 28 · Telefon 28 0 82